

# Konzeption

*An de Wolleken*

Service d'éducation et d'accueil

## 2023 - 2025



24, Kierlingerstrooss, L-5685 Dalheim

Gestonnaire: Anne asbl

[www.elisabeth.lu](http://www.elisabeth.lu)



# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>5</b>
<b>2.</b>	<b>UNSER AUFTRAG</b> .....	<b>8</b>
2.1	LEITBILD.....	8
2.2	BIENTRAITANCE.....	9
2.3	DIVERSITÄT .....	10
2.4	KÜCHENKONZEPT .....	10
2.5	HYGIENE UND LEBENSMITTELSICHERHEIT.....	11
2.6	SICHERHEITSKONZEPT .....	12
<b>3.</b>	<b>EINRICHTUNGSSPEZIFISCHE ORGANISATION</b> .....	<b>13</b>
3.1	BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG.....	13
3.2	ÖFFNUNGSZEITEN, FERIENREGELUNGEN .....	14
3.3	GRUPPENANZAHL UND STRUKTUR.....	14
3.4	PERSONALSITUATION UND AUFGABENBEREICHE DES PERSONALS.....	15
3.5	TAGESABLAUF .....	15
3.6	REGELN.....	17
3.7	KOOPERATION MIT ELTERN .....	17
3.8	KOOPERATIONEN MIT EXTERNEN BILDUNGSPARTNER*INNEN UND ANDEREN EINRICHTUNGEN / INSTITUTIONEN.....	17
<b>4.</b>	<b>AUFGABEN</b> .....	<b>19</b>
4.1	BESCHREIBUNG DER AUFGABEN UND FUNKTIONEN ALS NON-FORMALE BILDUNGSEINRICHTUNG/SELBSTVERSTÄNDNIS .....	19
<b>5.</b>	<b>UMSETZEN DER PÄDAGOGISCHEN ORIENTIERUNG</b> .....	<b>20</b>
5.1	BILDUNGSVERSTÄNDNIS .....	20
5.2	BILD VOM KIND.....	21
5.3	ROLLENVERSTÄNDNIS DER PÄDAGOGEN/INNEN .....	22
5.4	RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE BILDUNGSPROZESSE.....	23
5.5	GRUPPENSTRUKTUREN .....	23
5.6	RÄUMLICHKEITEN.....	26
5.7	SPIEL- UND LERNMATERIALIEN .....	47
5.8	SOZIALE LERNUMGEBUNG .....	48
5.9	REGELN UND GRENZEN .....	49
5.10	AMPELSYSTEM .....	49
<b>6.</b>	<b>PÄDAGOGISCHE PRAXIS</b> .....	<b>50</b>
6.1	UMSETZUNG DER HANDLUNGSFELDER .....	51
6.2	EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN.....	51
6.3	WERTEORIENTIERUNG, PARTIZIPATION UND DEMOKRATIE .....	52
6.4	SPRACHE - MEHRSPRACHIGKEIT, KOMMUNIKATION UND MEDIEN .....	54
6.5	ÄSTHETIK, KREATIVITÄT UND KUNST .....	56
6.6	KÖRPERBEWUSSTSEIN, GESUNDHEIT UND BEWEGUNG .....	57
6.7	NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK .....	59

6.8	BESCHREIBUNG VON SCHWERPUNKTEN DER EINRICHTUNG.....	60
6.9	TRANSITIONSBEGLEITUNG.....	79
6.10	BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION .....	80
<b>7.</b>	<b>BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN .....</b>	<b>81</b>
7.1	BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT ELTERN .....	81
7.2	BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT (EXTERNEN) FACHKRÄFTEN .....	81
7.3	KOOPERATIONEN UND LOKALE VERNETZUNGEN .....	81
<b>8.</b>	<b>QUALITÄTSSICHERUNG.....</b>	<b>82</b>
8.1	QUALITÄTSMANAGEMENT:.....	82
8.2	FORTBILDUNG DES TEAMS/TEAMENTWICKLUNG .....	82
8.3	REFLEXION UND SUPERVISION .....	83
8.4	JOURNAL DE BORD (DIGITALES LOGBUCH) .....	83
8.5	RE-EVALUATION DER KONZEPTION.....	84
<b>9.</b>	<b>SCHLUSSWORT / AUSBLICK .....</b>	<b>85</b>
<b>10.</b>	<b>LITERATURVERZEICHNIS.....</b>	<b>87</b>
	<b>IMPRESSUM.....</b>	<b>88</b>



# 1. Einleitung

## Zum Anfang ein Ausblick...

Die Herausforderungen, die sich an eine qualitativ hochwertige Fremdbetreuung stellen:

Die luxemburgische Regierung hat gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen, um die Richtlinien, Qualitätsstandards und -kriterien in der Kinderbetreuung zu verbessern. Ab 2016 sind eine Reihe von Neuerungen in Kraft getreten. Wir als Träger, gemeinsam mit den Gemeinden, haben die Zeit genutzt, um die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, diesen neuen und verbesserten Bedingungen zu entsprechen, um den Kindern eine qualitativ hochwertige Betreuung zu ermöglichen. Die entsprechenden räumlichen, personellen und pädagogischen Rahmenbedingungen wurden geschaffen, damit die Kinder sich ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend frei entfalten können. Dies bedeutet in erster Linie, mehr als bisher, das Kind als kompetentes Wesen in den Mittelpunkt unserer Tätigkeit zu stellen. Kindergerechte Räumlichkeiten stellen dabei eine notwendige Voraussetzung dar. Zusammen mit der pädagogischen Konzeption und den kompetenten Mitarbeiter\*innen schaffen sie die Grundlage für eine hochwertige pädagogische Bildungsarbeit im non-formalen Setting. Wir haben die neuen gesetzlichen Vorgaben somit als Chance begriffen, alte „Muster“ zu überdenken, kritisch zu evaluieren und neue Wege zu beschreiten. Dazu bedarf es Mut. Seitens der Verantwortlichen und Erzieher\*innen sowie der Unterstützung durch fachspezifische Weiterbildungen und Supervisionen.

Dabei kann **Elisabeth** – Anne asbl auf seine langjährige Erfahrung im Bereich der Kinderbetreuung aufbauen.

Die erste erarbeitete Konzeption, die von 2017-2020 gültig war, hat uns erlaubt verschiedene Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit zu überarbeiten und den heutigen gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen.

2023 wurde dann genutzt, die letzten 3 Jahre kritisch zu reflektieren und neue Schwerpunkte für die nächsten 3 Jahre festzulegen.

Das Angebot eines „Service d'éducation et d'accueil“ (SEA) richtet sich an Familien, die im Einzugsbereich der Gemeinde leben und ist ganzjährig, einschließlich der Schulferien, geöffnet. Der SEA ermöglicht es den Eltern, Familie und Berufsleben miteinander in Einklang zu bringen und bietet eine flexible Tagesbetreuung für Kinder von 2 Monaten bis 12 Jahren an. Ein SEA richtet sich nicht nur an die Eltern, sondern ist ein Ort wo non-formale Bildung beim Kind stattfindet. Grundlage der pädagogischen Arbeit sind die gesetzlichen Regelungen für den „Service d'éducation et d'accueil“<sup>1</sup>, die Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter des Großherzogtums Luxemburg<sup>2</sup>, sowie das Leitbild von **Elisabeth**<sup>3</sup>.

Der SEA, als non-formaler Bildungsort, trägt dem inneren Forschungsdrang der Kinder Rechnung. Die Kinder machen im SEA sowohl im freien Spiel, als auch im Tagesablauf und den pädagogischen Projekten wichtige Lernerfahrungen. Die pädagogischen Fachkräfte unter-



stützen und begleiten die Kinder dabei. Der forschende Ansatz des SEA und die Wissensvermittlung der Schule ergänzen sich.

Eine wichtige Voraussetzung für die qualitative Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit stellt zudem die Kooperation mit den Eltern dar. Die Zusammenarbeit zwischen SEA und Eltern stützt sich heute bei Elisabeth auf einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern (Elterntreffen, Elterncafé und Elternrestaurant). Dieses Elternangebot wird weiter ausgebaut in Form von Fach-Konferenzen sowie der Gründung von Elternvertretungen in allen Betreuungsstrukturen.

Die institutionelle Betreuung dient vor allem der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und somit der Selbstverwirklichung von Erwachsenen. Dadurch steigt heutzutage die Zahl der zu betreuenden Kinder im SEA stetig an. Zudem verbringen immer mehr Kinder immer längere Zeit in der institutionellen Fremdbetreuung. In vielen Gemeinden beträgt der Anteil der zu betreuenden Kinder nahezu 90 Prozent der Schulkinder und erfüllt somit die von der EU geforderten Zielsetzungen. Zudem steigt auch die Zahl der Kinder und Kleinkinder die mit spezifischen Förderbedürfnissen diagnostiziert werden. Hier besteht eine weitere Herausforderung auf die der SEA als non-formale Bildungseinrichtung reagieren muss.

Stellt man allgemein einen gestiegenen Leistungsanspruch und Leistungsdruck in unserer Gesellschaft fest, so bleiben die Kinder sicherlich nicht von dieser Tendenz verschont. Dadurch kommt der professionellen Fremdbetreuung eine noch größere Bedeutung zu.

Durch den PEP (Plan d'encadrement périscolaire) hat die Regierung eine weitere verpflichtende Maßnahme in der Zusammenarbeit von Schule und non-formaler Bildungseinrichtung verankert. In vielen unserer Partnergemeinden beginnt die 2. Phase der Formalisierung dieser Zusammenarbeit und Austauschgruppen zwischen den Lehrkräften und Erzieher\*innen finden statt. Die lokalen Direktionen der Elisabeth Kindebetreuungsstrukturen werden von unseren Fachkräften in der Umsetzung dieses Prozesses unterstützt.

„Man braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen“, heißt es in einem afrikanischen Sprichwort. Dies ist schlussendlich unsere dritte Kooperationsebene. Die europäische Richtlinie (Strategie von Lissabon) verlangt eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf und denkt NUR an die Wirtschaftlichkeit der Arbeitskräfte, also Vater UND Mutter, sieht jedoch keinen Satz über das Wohl der Kinder vor. Wir bei Elisabeth behaupten, dass das soziale Leben nicht

---

<sup>1</sup> Loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse

Règlement grand-ducal du 13 février 2009 portant modification du règlement grand-ducal du 20 juillet 2005 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de maisons relais pour enfants

Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants

<sup>2</sup> Règlement grand-ducal du 28 juillet 2017 portant établissement du cadre de référence national « Education non formelle des enfants et des jeunes »

<sup>3</sup> [www.elisabeth.lu](http://www.elisabeth.lu)



nur in der Schule bzw. in der Betreuungsstruktur stattfindet, sondern auch im Vereinsleben. Somit unterstützen wir die Vernetzung des SEA mit den lokalen Sport- und Kulturvereinen. Wir sehen den SEA als Einstiegsort zu Sport und Kultur. Die lokalen Vereine übernehmen dann die Spezialisierung, nachdem ein Kind sich für einen Bereich entschieden hat.

„In einem gesunden Körper lebt ein gesunder Geist“, heißt es weiter. Wir legen großen Wert auf gesunde Ernährung beim Kind. Der SEA ist heute HAUPT-Ernährungsort der Kinder. Wir sind seit Jahren Vorreiter und Partner des Gesundheitsministeriums im Bereich Ernährung. Wir legen großen Wert auf frisch zubereitetes Essen sowie Berücksichtigung von Allergien und religiösen oder philosophischen Einschränkungen.

Wir laden Sie mit diesem Konzept dazu ein, einen Einblick in die pädagogische Arbeit der „Service d’éducation et d’accueil“ von Elisabeth zu gewinnen, denn der SEA ist mehr als eine außerschulische Beaufsichtigung: im Sinne der Inklusion bietet er allen Kindern eine pädagogische Begleitung mit weitgefächerten Bildungsangeboten.

Bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten sind alle Mitarbeiter\*innen gehalten, sich am Elisabeth-Leitbild zu orientieren und die Prinzipien der Bientraitance<sup>4</sup> gegenüber den Kindern zu beachten und diese im Alltag umzusetzen.

Im folgenden Dokument vertiefen wir nun die einzelnen Punkte unserer Arbeit.

Wir wünschen uns für das uns anvertraute Kind:

*Ein Recht auf ungestörtes Spiel und freie Entwicklung seiner Fähigkeiten.*

Direktion Elisabeth Kanner – a Jugendbereich

---

<sup>4</sup> Leitbild der bientraitance Elisabeth



## A. Organisatorischer Teil

### 2. Unser Auftrag

**Elisabeth** ist seit mehr als 300 Jahren im sozialen Dienst in Luxemburg tätig. Bis ins Jahr 1999 wurde dieser Dienst durch die Schwestern des Ordens der heiligen Elisabeth (Congrégation des Soeurs de Ste Elisabeth) geleitet, seit 2000 wurden diese Werke zunehmend von Professionellen außerhalb der Ordensgemeinschaft übernommen. Heute betreibt **Elisabeth** ein Netzwerk sozialer Einrichtungen sowohl im Kinder, Schul- und Jugendbereich als auch in der Arbeit mit behinderten und älteren Mitmenschen.

Im Auftrag der Gemeinde beziehungsweise von Betrieben bietet **Elisabeth** mit den Crèches und Maison Relais eine flexible Tagesbetreuung für Kinder von 0 bis 12 Jahren an. Das Angebot richtet sich an die Familien, welche im Einzugsbereich der jeweiligen Gemeinde leben. Die Einrichtungen sind ganzjährig, einschließlich der Schulferien, geöffnet. Die Crèche und Maison Relais ermöglicht es den Eltern, Familie und Berufsleben miteinander in Einklang zu bringen. Die pädagogischen Aktivitäten orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder sowie einer bewussten und pädagogischen Gestaltung des Tagesablaufs.

Unsere Crèche und Maison Relais sind mehr als eine außerschulische Beaufsichtigung: sie sind Orte informeller Bildung. Ihr Lernansatz entspricht nicht dem der Schule (Wissensvermittlung – formelle Bildung), sondern trägt dem inneren Forschungsdrang der Kinder Rechnung und macht Angebote der non-formalen Bildung.

#### 2.1 Leitbild

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an Werten, wie sie in unserem Leitbild festgehalten sind. So ist es unser Ziel, den Menschen in einer sich ständig wandelnden Zeit mit Menschenwürde und Respekt zu begegnen, sie zu unterstützen und zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Arbeit nach dem aktuellsten Stand der Erkenntnisse ist in der Tradition der kontinuierlichen Innovation und der ständigen Suche nach Qualitätsverbesserung begründet. Diese ist Teil unserer über Jahrhunderte gewachsenen Identität im Sozialsektor des Großherzogtums Luxemburg.

**Elisabeth** schafft Rahmenbedingungen für eigenverantwortliches Verhalten und kreative Mitgestaltung. Um dieses Ziel zu erreichen, erfahren unsere Mitarbeiter\*innen Stärkung, Beratung und Begleitung. Besonderen Wert legen wir auf Aus-, Fort- und Weiterbildung. Unsere stets lernende Organisation wird getragen, gestaltet und weiterentwickelt durch Lernbereitschaft, Kompetenz und Qualifikation der Mitarbeitenden, durch Gestaltung flexibler Arbeitsstrukturen sowie durch Übertragung von Verantwortung. Wir fördern das Beschreiten neuer, unkonventioneller Wege in dieser Zielrichtung.

Wir stellen uns der gesellschaftlichen Verantwortung, denn wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und religiöser Sichtweise und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.





Unser Leitbild stellt einen verbindlichen Orientierungsrahmen dar und wird von jeder Einrichtung in Bezug auf ihre Aufgaben und regionalen Bedingungen konkretisiert.

Um diese konkrete Umsetzung des Leitbildes im Alltag mit den uns anvertrauten Menschen zu gewährleisten, wurde eine Stelle zur Koordination des Leitbildes sowie zur Animation im Bereich der religiösen Bildung geschaffen.

Wir möchten in unseren Einrichtungen im Bereich der non-formalen Bildung interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen vermitteln. Traditionen, (religiöse) Feste unterschiedlicher Religionen und Kulturen sollen den Kindern helfen, ihr Wurzeln zu finden und sich in unserem gesellschaftlichen Kontext von Interkulturalität und Interreligiösität zu situieren. Dies kann zu einer toleranten und respektvollen Haltung gegenüber anderen Kulturen und Religionen beitragen. Kenntnisse von kulturellen, historischen, sozialen aber auch religiösen Grundlagen bilden eine wichtige Basis, um seine eigene Herkunft und die der anderen zu kennen, um die Bedeutung der Traditionen zu wertschätzen und um den Sinn verschiedener Werte zu verstehen.

## 2.2 Bientraitance

Um die im Leitbild verankerten Werte in Bezug auf die uns anvertrauten Menschen in unserer täglichen Begleitung umzusetzen, hat **Elisabeth** gemeinsam mit anderen Trägergesellschaften ein Projekt der Wertschätzung, des Respektes und der Vertraulichkeit im Umgang mit den uns anvertrauten Menschen initiiert. Dieses Projekt trägt den Namen «Bientraitance».

Durch das „Dispositif der Bientraitance“ engagiert **Elisabeth** sich präventiv gegen jegliche Form von Missbrauch in Institutionen und proaktiv für eine Kultur der Bientraitance.

Die Bientraitance strebt eine positive und respektvolle Haltung gegenüber anderen und sich selbst an, dank einer Kultur der Wertschätzung, des gegenseitigen Vertrauens und einer Haltung der Hilfe und Unterstützung.

Körperliche oder psychische Vergehen, sei es Gewalt, Bedrohung, Vernachlässigung oder sexuelle Bedrängnis, sind in Institutionen potentielle Gefahren denen besonders schwache Schutzbefohlene ausgesetzt sind. **Elisabeth** verfolgt eine Null Toleranz Politik in Bezug auf Übergriffe und Misshandlungen aller Art.

**Elisabeth** setzt hierzu einen klaren Rahmen: jede\*r Mitarbeiter\*in wird informiert, was unter Misshandlung zu verstehen ist und verpflichtet sich einer Charta der Bientraitance.

Um unsere Mitarbeiter\*innen auf einen respektvollen Umgang mit den Kindern zu schulen, hat **Elisabeth** mit seinen Partnerorganisationen einen Information- und Schulungszyklus für das gesamte Personal eingeführt. Sämtliche Mitarbeiter\*innen werden in den Themen Misshandlungen und Bientraitance geschult in Form einer Sensibilisierung. Für Mitarbeiter\*innen in einer Leitungsfunktion wird eine längere Schulung zur Umsetzung der Bientraitance im Alltag angeboten.

Sämtliche Direktionen der Trägerorganisationen haben sich diesem Projekt verschrieben.



Regelmäßig werden Reflexionen und konkrete Umsetzungsideen für den Alltag angeboten. Diese werden von Multiplikatoren der Bienveillance in den Teams unterstützt. Für alle Einrichtungen und Mitarbeiter\*innen besteht die Möglichkeit, bei Fragen, Misshandlungen und in Verdachtsmomenten Beratung und Unterstützung von einem der zwei „Délégués à la Bienveillance“ zu erhalten. Die Bienveillance ist Teil unserer Umgangskultur mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen.

Internet: [www.bienveillance.lu](http://www.bienveillance.lu)

### **2.3 Diversität**

„Zesommen aanescht – aanescht zesommen“ so lautete das Motto welches darauf aufmerksam macht, dass **Elisabeth** sehr vielfältig ist und diese Vielfalt auch bewusst im Alltag gestalten will. Um dies zu unterstreichen, hat **Elisabeth** 2013 die „Charte de diversité“ unterschrieben und verpflichtet sich damit, die Diversität in unseren Einrichtungen als Ressource zu sehen und in die alltägliche Gestaltung von Betreuungs- und Bildungssituationen mit einfließen zu lassen. Auch dieser Aspekt ist Teil einer Haltung, wie sie im Leitbild verankert ist.

### **2.4 Küchenkonzept**

Unser Auftrag ist nicht nur, die Betreuung von Kindern, um den Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, sondern unsere Einrichtungen haben vor allem einen Bildungsauftrag. Dieser äußert sich auch in der Gestaltung der Essenssituationen und dem Angebot einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Unser Ernährungs- und Küchenkonzept hat zum Ziel, zu einer Gesundheitsbildung der Kinder beizutragen, den Kindern zu erlauben, eine Geschmacksvielfalt kennen zu lernen und Mahlzeiten als soziales Miteinander zu fördern. Unser Auftrag ist es, die uns anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu fördern. Deshalb kommt neben den pädagogischen Aktivitäten, der Gesundheitsbildung ein hoher Stellenwert zu. Eine ausgewogene Ernährung, ausreichende Bewegung und der tägliche Umgang mit saisonalen, regionalen und frischen Produkten ist Teil einer Erziehung zu gesundem Essverhalten und beeinflusst die kognitive Entwicklung der Kinder positiv. Unser Ernährungs- und Küchenkonzept garantiert eine hohe Qualität durch unser eigenes Küchenpersonal welches das Essen vor Ort zubereitet. Dieses Konzept stellt einen roten Faden dar – vom Einkauf der frischen und regionalen Produkte, über geschultes Fachpersonal bei der täglichen Zubereitung der Speisen, bis hin zum erzieherischen Personal welches die Gestaltung der Mahlzeiten regelt. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder während der Mahlzeiten und sitzt mit am Tisch. Am Tisch sollte die Möglichkeit zum entspannten Austausch in einer möglichst familiären Umgebung gegeben sein, denn Kinder berichten gern über ihre Erlebnisse.

Die Umsetzung dieser Prinzipien sowie die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium, der Landwirtschaftskammer und Fairtrade Lëtzebuerg zeigt sich in den jeweiligen Labels (Gesond iessen, méi beweegen, Sou schmaacht Lëtzebuerg, Faire Trade Zone). Detailliertere Informationen finden Sie in unserem separaten Ernährungs- und Küchenkonzept.



Seit 15 Jahren gehört das Prinzip „Gesond iessen Méi bewegen“ zu den Eckpfeilern der Kinderbetreuung bei **Elisabeth**. Wir waren seit Beginn des Regierungsprojektes Partner der verschiedenen Ministerien bei der Umsetzung dieser Richtlinien. Heute sind die Prinzipien, die durch dieses gefördert wurden zum festen Bestandteil in unseren Einrichtungen geworden und gehören zur täglichen Bildungsarbeit. Je nach Themenschwerpunkt der einzelnen SEA-**Elisabeth** werden auch heute noch Aktivitäten im Rahmen des Labels angeboten.



**Elisabeth** hat als erster Träger im sozialen Bereich das Label „Sou schmaacht Lëtzebuerg“ von der Landwirtschaftskammer erhalten. Dieses Label bedeutet, dass für die Zubereitung der Speisen in der hauseigenen Küche vorwiegend regional angebaute und artisanale Produkte aus der luxemburgischen Landwirtschaft verwendet werden. Die Produkte sind in den jeweiligen Menüs mit einer spezifischen Ikone „Sou schmaacht Lëtzebuerg“ gekennzeichnet.



Seit 12 Jahren verwendet **Elisabeth** in seinen Kinderrestaurants fair gehandelte Produkte. Neben den Früchten wie Ananas, Bananen, Mango und Orangen werden aber auch Reis, Müsli, Kakaopulver, Tee, Säfte und Trinkschokolade verarbeitet. Seit 2016 sind die SEA-**Elisabeth** Fairtrade-Zonen und verfügen über die entsprechende Konvention.

Einen weiteren Focus setzen wir in der Nahrungszubereitung auf die immer öfter auftretenden Allergien und Nahrungsunverträglichkeiten bei Kindern.

Unser speziell geschultes Küchenpersonal berücksichtigt diese und bietet dem einzelnen Kind ein an seine Allergie angepasstes alternatives Nahrungsmittel.

## 2.5 Hygiene und Lebensmittelsicherheit

**Elisabeth** legt in ihren Einrichtungen großen Wert auf die Einhaltung der Hygiene-Vorschriften sowie auf die Lebensmittelsicherheit. Um dies in all unseren Kindertagesstätten kohärent und konsequent umzusetzen, arbeitet eine Koordinatorin ausschließlich in diesem Bereich. Eine externe Fach-Firma unterstützt durch Audits und Beratung.

Zur Umsetzung der Hygienevorschriften gehört, dass in jeder Einrichtung ein Hygieneplan besteht, welcher vor allem den Raumpfleger\*innen als Vorgabe dient, damit alle Räumlichkeiten sachgemäß gereinigt werden. Während der Betreuung der Kinder beachtet auch das pädagogische Personal die Hygienevorschriften. Sowohl das pädagogische Personal wie auch die Raumpfleger\*innen erhalten regelmäßige Schulungen zu den wichtigsten Aspekten, die zu beachten sind sowie zu den benutzten Reinigungsprodukten.



Die Lebensmittelhygiene wird durch die Berücksichtigung folgender Kriterien gewährleistet:

- Die Hygiene des Küchenpersonals.
- Die Beachtung von Hygienenormen bei der Anlieferung und Lagerung der Lebensmittel.
- Die Hygiene bei der Produktion der Lebensmittel.
- Die Überwachung und Kontrolle der Lebensmittel.

Wir beachten die Empfehlungen des „Leitfadens für eine gute Lebensmittelhygienepaxis in Kindertageseinrichtungen“.

## **2.6 Sicherheitskonzept**

Auch die Gebäudesicherheit hat eine große Bedeutung. Unsere Koordinatorin für Gebäudesicherheit und Sicherheitsbeauftragte arbeitet eng mit den entsprechenden Behörden (Ministerium, Inspection du travail et des mines, Gemeinden, ...) zusammen. Neben der Sicherheitsbeauftragten ist in jeder Einrichtung ein\*e Mitarbeiter\*in für die Sicherheit zuständig. Diese gewährt, dass monatliche Sicherheitsbegehungen stattfinden, diese werden mit der Sicherheitsbeauftragten besprochen. Zwei Mal im Jahr findet die Sicherheitsbegehung gemeinsam mit der Sicherheitsbeauftragten statt.

Des Weiteren werden mindestens 2 Evakuierungsübungen vorgenommen. Alle Mitarbeiter\*innen werden regelmäßig in Punkto Sicherheitsfragen geschult. Zur Meldung von Sicherheitsrisiken besteht ein für alle zugängliches Formular, mittels welchem beobachtete Sicherheitsrisiken und Mängel schriftlich mitgeteilt werden. Ein jährlicher Bericht analysiert einrichtungsübergreifende Sicherheitsfragen und bildet die Basis für einen Aktionsplan zur kontinuierlichen Verbesserung und Beachtung einer sicheren Umgebung.



### 3. Einrichtungsspezifische Organisation

#### 3.1 Beschreibung der Einrichtung

Die Geschichte der Maison Relais Duelem begann am 22. Februar 2010 als diese in die Schule in Dalheim integriert wurde. In den letzten dreizehn Jahren wuchs die Maison Relais Duelem von Tag zu Tag. Immer mehr Kinder wurden eingeschrieben und nutzten das pädagogische Angebot der Einrichtung. Neben der Schule, in welcher wir verschiedene Räume zur Verfügung haben, kam auch noch das Jugendhaus Dalheim hinzu, welches wir über die Mittagsstunde nutzen. Was als Provisorium begann ist bis heute für uns ein Ort in dem sich die Kinder altersentsprechend ausleben dürfen.

Am 1. September 2016 öffnete die Maison Relais Duelem ihre Türen im neuen Gebäude. Wir konnten den Bau der Maison Relais Duelem mitverfolgen und mitgestalten. Mit der Eröffnung bekamen wir auch unseren neuen Namen:

#### **„An de Wolleken – Service d'éducation et d'accueil“**

Gestionnaire der Maison Relais Duelem ist, im Auftrag der Gemeinde Dalheim, der **Elisabeth** – Kanner- a Jugendberäich (Anne Asbl). **Elisabeth** ist seit mehr als 300 Jahren im sozialen Dienst in Luxemburg tätig und bietet ein Netzwerk sozialer Einrichtungen, sowohl im Kinder, Schul- und Jugendbereich als auch in der Arbeit mit behinderten und älteren Mitmenschen.

Der Service d'éducation et d'accueil (SEA) *An de Wolleken* liegt inmitten einer ruhigen Wohngegend, im Dorf Dalheim. Zu dieser Gemeinde gehören auch die Dörfer Welfringen und Filsdorf. Hier begegnen wir sehr viel Natur, der SEA liegt ein bisschen außerhalb des Dorfes, neben der Schule, dem Foyer La Cerisaie und dem Jugendhaus, umgeben von vielen Bäumen, Feldern und Wiesen.

Der SEA befindet sich im Gebäude im Obergeschoss. Im Erdgeschoss befinden sich die Küche des SEA und die Räume der *Précoce* (Schule), welche auch von uns genutzt werden können.

Wir verfügen über sechs Funktionsräume welche nach Themen eingerichtet wurden, zwei Waschräume, einem Duschaum, einem Personalraum, einem Büro und der Elternecke. Im Erdgeschoss verfügen wir in Zusammenarbeit mit der *Précoce* über zwei weitere Räume, einen Psychomotorikraum sowie einer pädagogischen Küche. Das Jugendhaus der Gemeinde Dalheim ist ebenfalls ein Teil unseres SEA *An de Wolleken*.

Außerdem bietet das Außengelände ausreichend Platz für Bewegung, Spiele, Abenteuer, Herumtoben, denn die Bewegung ist uns sehr wichtig. Im Dorf haben wir noch viele weitere Möglichkeiten.

Das Angebot des SEA *An de Wolleken* richtet sich an die Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren aus der Gemeinde Dalheim sowie an die Kinder die im Einzugsbereich der Gemeinde wohnhaft sind, und die Grundschule in Dalheim besuchen. 160 Kinder können bei uns aufgenommen werden.



Durch die großen, freundlichen und hellen Räume wollen wir den Kindern eine angenehme, ruhige und vertraute Atmosphäre schaffen. Auch der Auswahl des Materials schreiben wir große Bedeutung zu. Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich wohlfühlen und gern zu uns kommen, sich wahr und ernstgenommen wissen, ihre Gefühle wahrnehmen und äußern, selbstständig und selbstbewusst auftreten, mit Ängsten umzugehen lernen, Freunde finden und gruppenfähig werden, sich an Regeln und Absprachen gewöhnen, andere in ihrer Andersartigkeit annehmen und akzeptieren, Verantwortung für sich und andere zu tragen lernen, Vertrauen in sich und andere setzen, Freude erleben, Spaß am Lernen haben und ihre Sinne erleben und entfalten.

### **3.2 Öffnungszeiten, Ferienregelungen**

Der SEA *An de Wolleken* ist montags bis freitags von 07.00 Uhr bis 19.00 Uhr geöffnet. Die Eltern verfügen über verschiedene Einschreibungsmöglichkeiten. Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind/ihre Kinder für das ganze Schuljahr einzuschreiben, „Groupe fixe“, oder monatlich einzuschreiben „Groupe flexible“.

In Absprache mit der Gemeinde schließen wir jährlich zwei Wochen im Sommer und eine Woche über Weihnachten.

### **3.3 Gruppenanzahl und Struktur**

Unsere Einrichtung verfügt über sechs Funktionsräume welche, in Absprache mit den Kindern, nach Themen eingerichtet sind:

- Unité 1: Cool Kids Club
- Unité 2: Wollekenland
- Unité 3: Baumeeschtersall
- Unité 4: Galerie
- Unité 5: Zauberbësch
- Unité 6: Fuerschersall



Morgens von 07.00 – 08.00 Uhr findet der Accueil im Zauberbësch statt. Während dieser Zeit werden die Kinder betreut ehe sie zur Schule gehen.

Während der Mittagsstunde sind die Kinder in ihren Gruppen aufgeteilt:

- Précoce: Raum der Précoce (im Erdgeschoss des Gebäudes).
- Cycle 1: Zauberbësch sowie ein Raum der Précoce/Cycle 1 (im Erdgeschoss des Gebäudes).
- Cycle 2: Baumeeschtersall/ Fuerschersall
- Cycle 3: Cool Kids Club
- Cycle 4.1.: Wollekenland
- Cycle 4.2.: seit dem 2. März 2020: Jugendhaus der Gemeinde Dalheim



Nachmittags bieten wir den Kindern eine offene Struktur. Die Kinder können sich je nach Interessen und Angeboten in dem selbst ausgewählten Raum aufhalten und sich durch alle Räume bewegen. Die Räume sind kindgerecht gestaltet und verfügen über ausreichend Spiel- und Lernmaterial.

### 3.4 Personalsituation und Aufgabenbereiche des Personals

Unser Team besteht zurzeit aus 20 pädagogischen Mitarbeitern\*innen (Kinderkrankenschwester, Erzieher\*innen, Sozialpädagog\*innen, Erzieher\*innen in Ausbildung, Aide socio-éducative, Aide socio-éducative in Ausbildung).

Außerdem gehören zu unserem Team unsere Leiterin, ihr Adjoint, der 2. Adjoint, ein Koch und eine Köchin sowie fünf Reinigungskräfte.

### 3.5 Tagesablauf

Die Tagesgestaltung zeichnet sich durch eine Balance von wiederkehrenden Elementen und einer notwendigen Flexibilität und Spontanität aus. Gruppenübergreifende Angebote, eine regelmäßige Projektarbeit und eine Förderung des einzelnen Kindes, sowie Mahlzeiten und Snacks, sind fester Bestandteil in der Planung des Tagesablaufs.

Begrüßung und Abschied haben einen besonderen Stellenwert. Hierbei erleben die Kinder und Eltern, dass sie wahrgenommen werden und willkommen sind. Über wichtige Informationen kann sich hier ausgetauscht werden.

Zeit	Was wird getan?	Ziele und Aufgaben der Erzieher
07.00 - 08.00 Uhr	Accueil im Zauberbësch, Empfang der Kinder aus allen Cyclen. Gemeinsames Frühstück und Freispiel.	Beim Frühstück erfahren die Kinder Gemeinschaft und gemütliches Beisammensein. Das Frühstück findet in einer möglichst ruhigen, familienähnlichen Atmosphäre statt. Hier werden Tischkultur, Rituale und Verhaltensregeln beim Essen vermittelt. Die Kinder lernen selbstständig zu essen und werden in die lebenspraktischen Tätigkeiten (Tisch decken, abräumen, Tische säubern, Raum kehren) mit eingebunden. Dadurch werden sie selbstständig und selbstbewusst.
07.30 Uhr: Cycle 2 – 4	Die Schulkinder werden in ihre Klassen begleitet.	Die Kinder des Cycle 2, 3 und 4 werden von uns in ihre Klassen begleitet. Die Schule befindet sich neben dem Gebäude <i>An de Wolleken</i> . Da die Schule der älteren Kinder des Cycle 4 sich im Dorf befindet, werden diese Kinder von einem Schulbus abgeholt.
08.00 Uhr: Cycle 1/Précoce	Die Schulkinder werden in ihre Klassen begleitet.	Die Précoce Kinder und Kinder des Cycle 1 werden in ihre Klassen begleitet.



11.45 - 12.45 Uhr	Mittagessen.	Auch beim Mittagessen werden die Kinder in die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten mit eingebunden. Sie erhalten Speisen, die dem Ernährungskonzept zur gesunden Ernährung in den <b>Elisabeth</b> Einrichtungen entsprechen.
12.45 – 13.20 Uhr	Freies Spiel in der Gruppe.  Transfer in die Schule (Montag, Mittwoch und Freitag).	Das Freispiel hat eine große Bedeutung für das Kind. Hier entwickelt es seine eigenen Spielideen und setzt sie um. Es wählt seine Spielpartner*innen selbst und erprobt seine Gruppenzugehörigkeit. Die Kinder entscheiden selbst, was sie wie und mit wem spielen möchten. Die Kinder gestalten ihr eigenes Spiel selbst.  Die Kinder werden gemeinsam zur Schule begleitet.
13.10 – 13.20 Uhr	Gegen 13.10 Uhr werden die Kinder des Cycle 4 zur alten Schule, in ihre Klassen begleitet.	Einhalten von Regeln zur Sicherheit im Straßenverkehr.
Montags bis donnerstags: 16.00 – 17.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung	Die Hausaufgaben werden unter Aufsicht des qualifizierten Personals erledigt. Dabei handelt es sich um eine Hausaufgabenbetreuung, in einer angenehmen und ruhigen Atmosphäre.
Dienstags und donnerstags: 13.30 – 18.00 Uhr  Montags, mittwochs und freitags: 16.00 – 18.00 Uhr	Die Kinder verbringen diese Stunden im SEA.	Zu diesen Zeiten werden den Kindern themenorientierte Ateliers, verschiedene Projekte und Aktivitäten angeboten, welche die Kinder selbst mit ausgewählt haben. Die Kinder haben jederzeit die freie Wahl daran teilzunehmen. Durch die tägliche Spontaneität der Kinder werden oftmals auch Projekte oder Aktivitäten verschoben oder umgeändert. Lässt das Wetter es zu, verbringen wir sehr viel Zeit im Freien.
15.30 – 16.00 Uhr	Gouter	Täglich bekommen die Kinder einen Nachmittagssnack, welcher sehr abwechslungsreich und gesund gestaltet ist. Auch beim Gouter werden die Kinder in die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten mit eingebunden. Sie erhalten Speisen, die dem Ernährungskonzept zur gesunden Ernährung in den <b>Elisabeth</b> Einrichtungen entsprechen. Bei schönem Wetter verlegen wir gerne den Nachmittagssnack ins Freie.
18.00 – 19.00 Uhr	Die Kinder und die Erzieher*innen lassen den Tag langsam und ruhig ausklingen (Fermeture).	Im Laufe der Stunde verabschieden wir die Kinder. Während sie auf ihre Eltern warten, können sie sich ihren Bedürfnissen entsprechend beschäftigen (freies Spiel, entspannen, Buch lesen, malen...). Die Erzieher*innen geben den Eltern eine kurze Rückmeldung vom Tag und unterrichten diese, wenn nötig über besondere Ereignisse.





### 3.6 Regeln

Grundlage der pädagogischen Arbeit sind die gesetzlichen Regelungen für die „Service d'éducation et d'accueil“<sup>5</sup>, die Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter des Großherzogtums Luxemburg<sup>6</sup>, sowie das Konzept Maison Relais von **Elisabeth**<sup>7</sup>.

Weitere interne Reglementationen legen die Arbeit im SEA fest, sowie das „Règlement d'Ordre Interne (ROI)“ und der „Régime de Travail des Salariés (RTS)“.

Der Tagesablauf wird durch die mit den Kindern erarbeiteten Regeln, Wünschen und Bedürfnissen gestaltet.

### 3.7 Kooperation mit Eltern

Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags. Durch einen freundlichen und wertschätzenden Umgang versuchen wir Vertrauen aufzubauen und somit auf ehrlicher, transparenter und vertrauensvoller Basis mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Es finden viele „Tür- und Angelgespräche“ statt. Über verschiedene Feste versuchen wir stets mit den Eltern in gutem Kontakt zu bleiben. Auf Wunsch der Eltern oder der Verantwortlichen des SEA finden so oft wie nötig Austauschgespräche statt.

### 3.8 Kooperationen mit externen Bildungspartner\*innen und anderen Einrichtungen/ Institutionen

Regelmäßig findet ein Austausch zwischen den Direktionsbeauftragten statt, welcher sehr wichtig ist. Ein übergreifender Austausch mit anderen SEA Einrichtungen ist interessant und effektiv. Die verschiedenen Teams tauschen sich untereinander aus, sammeln Eindrücke, andere Ideen und Arbeitsweisen. Die Kinder knüpfen neue Bekanntschaften und bekommen neue Eindrücke. Somit versuchen wir auch gemeinsame Projekte mit anderen Häusern anzubieten.

Wir haben ebenfalls eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Schule, der Gemeinde Dalheim, der Integrations-Kommission der Gemeinde Dalheim, den Gemeindearbeiter\*innen, der „Elternvereinigung Duelem“, der Feuerwehr, dem Foyer de la Cerisaie, den regionalen Produzent\*innen und dem Jugendhaus. Gemeinsam organisieren wir verschiedene Feste und Veranstaltungen.

---

<sup>5</sup> Loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse

Règlement grand-ducal du 13 février 2009 portant modification du règlement grand-ducal du 20 juillet 2005 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de maison relais pour enfants.

Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants.

<sup>6</sup> Règlement grand-ducal du 28 juillet 2017 portant établissement du cadre de référence national « Education non formelle des enfants et des jeunes ».

<sup>7</sup> [www.elisabeth.lu](http://www.elisabeth.lu)



Im Sinne der Kinder pflegen wir den regelmäßigen Kontakt und Austausch mit dem Schulpersonal. Es finden Feedback-Gespräche statt, um sich über Kinder mit „besonderen Bedürfnissen“ auszutauschen und mögliche Lösungen zu finden.

Bezüglich unseres Projektes „Integratioun Couch“ möchten wir erwähnen, dass wir Inklusion leben. Wir organisieren regelmäßig, in Zusammenarbeit mit der Schule und der Einrichtung für Menschen mit Handicap („Foyer La Cerisaie“), Aktivitäten um die Integration zu fördern. Jedes Jahr gestalten wir in Zusammenarbeit mit dem „Foyer La Cerisaie“, der Schule und dem Jugendhaus unseren *Diversity-Day* und *Toleranztag*.

Eine regelmäßige und gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Dalheim findet in der „Plateforme de coopération“ statt. Während diesen Versammlungen werden viele unterschiedliche Themen besprochen, wie z.B. die Einschreibungen, Personalstruktur, Sicherheit usw. Darüber hinaus können wir uns jederzeit an die Verantwortlichen der Gemeinde wenden, die uns immer hilfsbereit zur Seite stehen.





## B. Pädagogischer Teil

### 4. Aufgaben

#### 4.1 Beschreibung der Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung / Selbstverständnis

**A** benteuerlich

**N** atürlich

**D** ankbar

**E** hrlich

**W** ohlführend

**O** ffen

**L** iebevoll

**L** ebendig

**E** inzigartig

**K** reativ

**E** nthusiastisch

**N** eugierig

Wir sind die erste Betreuungseinrichtung außerhalb des Elternhauses oder der Crèche. Unser Angebot gilt für Kinder vom 3. bis zum 12. Lebensjahr. Wir bieten eine altersentsprechende, an den kindlichen Bedürfnissen ausgerichtete Betreuung, Bildung und Erziehung, in einem teiloffenen Gruppenkonzept an. Viele Kinder begleiten uns über mehrere Jahre hinweg. Wir legen großen Wert auf eine verlässliche und vertrauensvolle Bindung. Sie ist die Basis für einen angstfreien Übergang von der Familie in die Précoce, von der Précoce in die Vorschule, von der Vorschule in die Cyclen 2 bis 4, sowie ins SEA. Übergänge sind immer von starken Emotionen begleitet. Um den Kindern einen guten Start in das Leben *An de Wolleken* zu ermöglichen, findet in Zusammenarbeit mit den Eltern eine behutsame und individuelle Eingewöhnung statt.

So gestaltet sich der Aufenthalt angenehmer und hilft das familiäre Gefühl in der Einrichtung zu finden. Unser Ziel ist es, jedes Kind auf seinem individuellen Weg zu begleiten und zu unterstützen. Kinder sind im Alter von 3 Jahren schon die Ko-Konstrukteur\*innen ihrer eigenen Entwicklung, die sich selbst ein Bild von der Welt erstellen.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist Reggio-inspiriert und orientiert sich am entwicklungszentrierten Ansatz. Dabei ist uns die ganzheitliche und individuelle Förderung zu einem emotionalen, stabilen und selbstständigen Menschen sehr wichtig um ein gefestigtes Fundament für den weiteren Lebensweg zu gewährleisten.



## 5. Umsetzen der pädagogischen Orientierung

*„Kinder sind aktive Mitschöpfer ihres eigenen Wissens. Sie sind ressourcenreich, neugierig und haben eigene Kraft und Lust zu lernen. Das erfordert zugleich aktive Pädagogen, die sich der Herausforderung stellen, die Möglichkeiten der Kinder zu sehen und sich auf sie einzustellen.“*

*(Portfolio in Schule und Vorschule, Marianne und Lasse Berger im Eigenverlag, printed in Sweden by Exakta, 2007)*

In unserer Einrichtung steht die Freude am Tun jeglicher Art im Vordergrund. Dies setzen wir größtenteils durch die Elemente der Reggio-Pädagogik und dem situationsorientierten Ansatz in einem teiloffenen Gruppenkonzept um. Das heißt wir orientieren uns an den Stärken, Bedürfnissen, Ressourcen, Befindlichkeiten und Interessen der Kinder, binden diese in unsere alltägliche pädagogische Arbeit ein und achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit.

Wir nehmen die Rolle des\*r Vertrauten, Begleiter\*innen, Zuhörer\*innen, Forscher\*innen und Beobachter\*innen ein, während sich die Kinder in der Rolle der Künstler\*in und Wissenschaftler\*in verwirklichen und ausleben können. Durch die Reggio-Pädagogik lernen Kinder ganzheitlich. Wir ermöglichen den Kindern daher Erfahrungen im sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Bereich zu sammeln. Durch diese Wahrnehmung können die Kinder sich und die Welt erfahren und entwickeln ihr eigenes Bild. Dabei setzen wir auf vertrauensvolle, wertschätzende und verlässliche Beziehungen.

### 5.1 Bildungsverständnis

Durch die angeborene Neugierde ist jedes Kind selbstbestimmt und selbstständig als Welteroberer\*in in unserer Einrichtung unterwegs. Wir arbeiten ressourcenorientiert und holen die Kinder an ihren individuellen Startpositionen ab. Wir knüpfen an den Lebenssituationen und Bedürfnissen der uns anvertrauten Kinder an.

*“Zeit für einander und miteinander”.*



## 5.2 Bild vom Kind

*“Kind deine Gedanken sind kostbar.  
In ihnen entstehst du und sie entstehen durch dich.  
Du kombinierst und verbindest, wie kein anderer vor dir.  
Du denkst dich ins Leben und das Leben findet in dir eine Ausdrucksform.”  
(Loris Malaguzzi)*





Das Kind ist ein\*e eifrige\*r Forscher\*in, das die Welt verstehen will. Durch seine Individualität und unterschiedlichen Fähigkeiten, die es in seinem eigenen Rhythmus und Tempo selbst entwickelt, ist es Konstrukteur\*in seiner eigenen Entwicklung. Wir bieten den Kindern aus allen Bereichen Anregungen und vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten. Wiederkehrende Abläufe und das Erlernte zu trainieren und zu vertiefen, stehen bei uns im Vordergrund.

Getrieben von Forschergeist und Abenteuerlust erkunden unsere Kinder ihre Umgebung, Personen und Gegenstände. Sie stellen Fragen und suchen Antworten - sie wollen lernen. Dabei ist es uns sehr wichtig, jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Eigenschaften anzunehmen, so dass sich das Kind zu einem selbstständigen, zufriedenen, glücklichen und selbstbewussten Menschen entwickelt. Wir helfen ihnen dabei die gesammelten Erfahrungen zu deuten. Die Grundlage dafür bildet die sichere Bindung des Kindes an verlässliche Bezugspersonen. Diese Sicherheit des Wohlfühlens macht das Kind zu einer wissbegierigen Person. Die uns anvertrauten Kinder sind ein Teil unserer Umwelt.

### **5.3 Rollenverständnis der Pädagog\*innen**

Nicht nur wir leiten die Kinder, auch die Kinder weisen uns in unserer Rolle an. Als Begleiter\*in, Forscher\*in und Beobachter\*in unterstützen wir das Kind in seinem individuellen Entwicklungs- und Lernprozess. Dabei lassen wir uns auf das Forschen der Kinder ein, forschen mit ihnen und haben somit die Möglichkeit den Lernprozess zu strukturieren und weiterführende Impulse zu geben. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe. Durch die natürliche Neugierde kann es Ausprobieren und Experimentieren und entwickelt durch die dabei gemachten Erfahrungen neue Fähigkeiten.

Wir legen großen Wert darauf, eine Atmosphäre des Wohlfühlens für Kinder, Eltern und Mitarbeiter\*innen zu schaffen. Unser Miteinander ist geprägt von einer achtsamen wertschätzenden Haltung und gegenseitigem Respekt. Das ist die Voraussetzung, dass Kinder, Eltern und Pädagog\*innen sich auf ihre Lernprozesse und Entwicklungsaufgaben einlassen können. Wir sind für die Kinder Vorbild und Lernpartner\*innen von Anfang an, begleiten sie auf ihren individuellen Entwicklungswegen und teilen und gestalten gemeinsam mit ihnen den Alltag. Ihrer Entwicklung entsprechend, ermöglichen wir den Kindern Mitsprache und Mitgestaltung an ihrer Bildung und den sie betreffenden Bereichen.

*„Nur mit  
und nicht ohne das Kind“.*



#### **5.4 Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse**

In der pädagogischen Praxis bieten wir den Kindern durch die räumliche Struktur Gemeinschaftserleben, Demokratie und Mitbestimmung. Unserer pädagogischen Zielsetzung entsprechend werden Ideen und Anregungen der Kinder aufgegriffen und umgesetzt. Durch die Initiierung und Organisation von Kinderkonferenzen nehmen die Kinder an der Auswahl der konkreten pädagogischen Inhalte und den daraus resultierenden Projekten teil. Ressourcen der Kinder werden aufgegriffen, Impulse erkannt und unterstützt. Somit gehen wir gezielt auf die Bedürfnisse aller Altersgruppen ein und konzipieren die Lernräume und Lernumgebung altersgerecht.

*“Das Kind ist immer da,  
wo seine Lerninteressen liegen  
und bringt somit seine Entwicklung voran”.*

#### **5.5 Gruppenstrukturen**

Unser teiloffenes Gruppenkonzept bietet den Kindern die Möglichkeit, nach dem Transfer von Schule in unsere Einrichtung, das Mittagessen altersentsprechend in den Cyclen mit den jeweiligen Bezugspersonen einzunehmen. Das verleiht dem Kind das Gefühl der Sicherheit und der Gruppenakzeptanz. Die Kinder des Cycle 4 sind während der Mittagsstunde im Jugendhaus der Gemeinde Dalheim.

Teiloffen bedeutet, dass wir Kinder dazu anregen und motivieren sich nach der Mittagsstunde frei zu bewegen, die Funktionsräume aufzusuchen und somit die Besonderheiten der unterschiedlichen Lernräume zu entdecken. Dabei begleiten wir die Kinder und geben ihnen Unterstützung, sowie vielfältige Anregungen. Auf diese Weise lernen die Kinder unterschiedlicher Altersgruppen, neben der Bezugsperson, auch alle weiteren Fachkräfte im SEA kennen. Dabei durchlaufen sie Erfahrungen mit unterschiedlichen Verhaltensstilen und Beziehungsformen und lernen dadurch, sich schneller auf andere Personen einzustellen und neue Beziehungen aufzubauen.

Während der Schulferien ermöglichen wir den Kindern ein offenes Gruppenkonzept.

Im Flur können sowohl die Kinder als auch die Eltern sich an der Tafel mit unserem Wochenplan orientieren. Somit wird anhand von Piktogrammen unser Alltag im SEA *An de Wolleken* visuell dargestellt.



MEINDEN  
DENSCHEN  
METTWOCH

FREIDEN

Frühling

WOCHEPLANG  
DONNESCHEN

Reise Sprache





## **Unsere Gruppe Précoce im SEA An de Wolleken**

Die Précoce-Kinder werden im Erdgeschoss betreut. Zur Gruppe gehören Kinder im Alter von 3 bis 4 Jahren. Hier erleben die Kinder mit Gleichaltrigen ein soziales Miteinander, da die Kleingruppe den Kindern Sicherheit und Geborgenheit bietet und die sozialen Kompetenzen gemäß dem Entwicklungsstand erweitert werden. Dies ist ein wichtiger Prozess, bevor die Kinder im Obergeschoss mit verschiedenen Altersgruppen zusammengeführt werden. Auch die vertrauten Räume in denen die Kinder den ganzen Tag durch fest eingesetztes Personal betreut werden, geben den Kindern ein Gefühl von Verlässlichkeit. Die Kinder übernehmen untereinander mehr Verantwortung für sich und für andere, sie können Mitgefühl zeigen und hilfsbereit sein. Innerhalb der Gemeinschaft wird ein starkes Gruppenbewusstsein entwickelt, wodurch Freundschaften entstehen. Unterstützt wird dieser Prozess unter anderem durch das Badge-System. Der Badge ist ein Magnet mit einem personalisierten Foto des jeweiligen Kindes. Das System wird sowohl von der Précoce-Schule, als auch vom SEA ausgeführt. Alle Aktionen, Tagesabläufe und Aktivitäten bei denen die Kinder sich einbadgen werden durch Piktogramme zur Orientierungshilfe der Kinder visualisiert.

### **Eingewöhnung**

Vor der eigentlichen Eingewöhnung bieten wir neuen Eltern ein ausführliches Informations- bzw. Aufnahmegespräch an. Hierbei werden neben dem Erledigen der Formalitäten auch mögliche Bedenken und Ängste der Eltern einfühlsam besprochen. Außerdem bieten wir einen gemeinsamen „Schnuppertag“ an, wobei Eltern, Kinder und Erzieher\*innen die Möglichkeit haben sich näher kennenzulernen. Noch offene Fragen zum Tagesablauf oder zum pädagogischen Ablauf werden beantwortet.

Die Eingewöhnung der Kinder verläuft Schritt für Schritt. Die Dauer und der Ablauf der Eingewöhnung können variieren und hängen vom Beziehungs- und Bindungsverhalten des einzelnen Kindes ab.

Während der Eingewöhnungsphase sollte immer ein Elternteil in der Nähe und auch telefonisch erreichbar sein. Ein Kuscheltier von zu Hause erleichtert dem Kind den Ablöseprozess von den Eltern. Während der Eingewöhnung übernimmt eine pädagogische Fachkraft die Betreuung, damit eine vertrauensvolle Bindung zum Kind aufgebaut werden kann.

Tägliche Rituale geben den Précoce-Kindern Sicherheit und Halt im Alltag und dienen zur Orientierung. Der tägliche Sitzkreis, das Händewaschen vor dem Essen und der Tischspruch sind fest bestehende Rituale. Zudem stärkt das Übernehmen von kleinen Aufgaben im Alltag das Selbstbewusstsein der Kinder.

### **Bild des Kindes**

Kinder gestalten ihre eigene Entwicklung aktiv, bringen eigene Kompetenzen und Ressourcen mit und entdecken und erschließen sich nach und nach die Welt. Sie sind ausgestattet mit einer natürlichen Neugierde und möchten deshalb ständig ihre Fähigkeiten erweitern und sich neues Wissen aneignen. Die Bezugspersonen stellen eine verlässliche, emotionale Basis für das Kind dar, sie begleiten den Entwicklungsprozess des einzelnen Kindes. Dieser gegenseitige Dialog vermittelt den Kindern Anerkennung und Wertschätzung.



### Umsetzen der pädagogischen Orientierung

Die pädagogische Angebotsplanung halten wir in einem Wochenplan fest, welcher auch für die Eltern transparent ist. Die Angebotsplanung setzen wir nach den Handlungsfeldern des nationalen Rahmenplans für Kinder und Jugendliche in der non-formalen Bildung um. Wir sorgen für eine individuelle, ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Das erreichen wir durch viel Einfühlungsvermögen, Geduld und indem wir jedes Kind als Individuum sehen. Ein klarer immer wiederkehrender Tagesablauf mit verbindlichen Verhaltensregeln und die Vorbildfunktion der Mitarbeiter\*innen bieten einen optimalen Rahmen für die Entwicklung der Kinder. Wir orientieren uns bei der Umsetzung unserer pädagogischen Ziele an Elementen der Reggio-Pädagogik und am situationsorientierten Ansatz. Partizipation ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit, die Kinder haben ein Mitspracherecht und können so den Alltag mitgestalten. Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit angesehen, an der wir uns mit ihren Stärken, Bedürfnissen, Ressourcen, Befindlichkeiten und Interessen orientieren und in unsere pädagogische Arbeit miteinbinden.

**„Kinder sind – ebenso wie Dichter,  
Musiker und Naturwissenschaftler –  
eifrige Forscher und Gestalter. Unsere Aufgabe besteht darin,  
die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, wobei  
all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und Kräfte eingesetzt werden.“  
(Loris Malaguzzi)**

Der tägliche Kreis vor dem Essen ist ein wichtiger Bestandteil im Tagesablauf. Hier werden Lieder gesungen, Kreis- und Fingerspiele gespielt, Bücher vorgestellt und Cool-Down Methoden umgesetzt. Diese werden situativ nach den Bedürfnissen der Kinder und je nach Jahreszeit durchgeführt. Ebenfalls werden die verschiedenen Muttersprachen der Kinder eingebracht. Aktivitäten wie Basteln, Malen, Backen, Wellness, Fantasiereisen und das Freispiel finden im Gruppenraum statt. Wir geben den Kindern die Möglichkeit selbstständig zu forschen und Erfahrungen zu sammeln, um sich kreativ mit ihren Fragestellungen auseinanderzusetzen.

## **5.6 Räumlichkeiten**

Unsere großzügigen und hellen Räume mit Möbeln und Materialien bilden den Rahmen für kindliche Aktivitäten und Selbstständigkeit. Ziel unserer Raumgestaltung ist es Lernprozesse anzustoßen und es den Kindern so zu ermöglichen, sich frei zu entfalten, zu bewegen, zu entdecken, zu forschen und miteinander ins Gespräch zu kommen.



**In unserer Einrichtung verfügen wir über folgende Räume:**

**Zauberbësch:**



Der Zauberbësch bietet den Kindern eine Vielzahl an Funktionsecken, welche an den verschiedenen Lebenssituationen der Kinder orientiert sind.

Ein Podest mit Kissen, Decken und Matratzen, gestaltet wie eine „1001-Nacht-Empore“, dient als Rückzugsort zum Ausruhen und Lesen von Büchern. Darunter befindet sich eine Verkleidungsecke mit Kleiderständer und Kleiderbügel, welche den Kindern verschiedene Kleidungsstücke und Kopfbedeckungen bietet, damit diese in verschiedene Rollen schlüpfen können. Außerdem befindet sich hier ein Rollenspielbereich mit Puppen, Puppenwagen, Wickeltisch, Schminktisch und Puppenmöbeln. Hierbei wird das Sozialverhalten, die Sprachkompetenzen, die Kreativität und die Fantasie der Kinder gefördert, da das Rollenspiel sehr vielschichtig ist.

Unsere Sitzecke mit Teppich und flexibel einsetzbaren Podesten ist täglicher Treffpunkt zum kommunikativen Austausch. Dieser Bereich hat die zusätzliche Funktion einer Bauecke, denn unter den Podesten befinden sich Schubladen, welche mit diversen Konstruktionsmaterialien und Straßen/- Automaterial bestückt sind.



Auf zwei größeren Podesten können die Kinder mit verschiedenen Naturmaterialien, Holzklötzen, Spulen, Pappröhren, Brettern, „Schleich-Tieren“ und Dinosauriern spielen.

Ein verandelbares Kaufladenregal welches, je nach Ideen und Interessen der Kinder, verschiedene Lebens- und Arbeitswelten der Erwachsenen widerspiegelt, regt zum spielerischen Nachstellen der „Erwachsenenwelt“ an.

Ein großes Regal mit verschiedenen Gesellschaftsspielen und Puzzeln, regt zum sozialen Miteinander an.

Ein weiteres Regal, bestückt mit Farbstiften, Papier und Bastelmaterialien, ermöglicht den Kindern sich künstlerisch zu betätigen.

Außerdem befindet sich ein bewegliches Bücherregal im Saal, welches Bücher enthält, die an der aktuellen Jahreszeit oder den Interessen der Kinder orientiert sind.





*In diesem  
Raum treffen die  
Kinder auf eine Zauberwelt.*



## **Galerie:**

### **Galerie – die Lernwerkstatt – das Atelier – der Kreativbereich**



Die Galerie ist ein übersichtlicher Funktionsraum und bietet eine große Vielfalt verschiedener Spiel-, Konstruktions-, Kreativität- und Experimentier-Materialien. Auf der linken Seite befinden sich zwei große Schränke, in denen sich verschiedene Bastelmaterialien befinden.

Das Spiel-, Bau- und Konstruktionsmaterial befindet sich übersichtlich sortiert in einem Schrank mit verschiedenfarbigen Schubladen sowie offenen Regalen.

Aktionstablets mit unterschiedlichen Materialien bieten den Kindern die Möglichkeit zum Experimentieren und Lösen von selbsterklärenden Aufgabenstellungen (z.B. welche Mutter passt auf welche Schraube).

Ein Leuchttisch lädt zum Staunen, Entdecken und Verweilen ein. Hier können die Kinder in den Sand schreiben, Farbmuster legen, Schatten werfen oder mit leuchtenden Duplo-Steinen bauen, wodurch die Sinneswahrnehmung, die Ausdauer, die Konzentration, die Feinmotorik und das eigenständige kreative Arbeiten gefördert werden.



Auf einem offenen Regal befinden sich verschiedene Sorten von Malstiften, Papier, Klebstoff, Scheren und nachhaltigem Bastelmaterial, welches jederzeit von den Kindern für kreative Prozesse genutzt werden kann.

Ein fahrbares Bücherregal wird nach den Jahreszeiten und Interessen der Kinder, in regelmäßigen Abständen, neu aktualisiert.

Mit einem Puppenhaus, in welchem sich Möbel und „Forbis“ (individuelle Freundschaftsfiguren) befinden, können die Kinder den familiären Alltag nachspielen.

Im Saal befindet sich ein kleiner Forscherwagen, mit verschiedenen und austauschbaren Materialien, zu bestimmten Themen wie z.B. Die Sinne, Magnetismus etc. Er lädt zum Experimentieren und Ausprobieren, unter Anleitung eines Erwachsenen ein.

### **Baumeschtersall:**

### **Baumeschtersall – Bauraum – Konstruktionsraum**





Das „Bauen und Konstruieren“ hat einen großen Stellenwert in der Bildung und Entwicklung der Kinder. Mit den unterschiedlichsten Materialien können die Kinder im Baumeistersaal ihre Ideen, ihre Vorstellung von der Welt, ob Real- oder Fantasiewelt, überprüfen und konstruieren. In ihrer individuellen Art und Weise lassen die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf. In unserem „Baumeeschtersaal“ finden sich viele verschiedene Materialien wie z.B. Holzbauklötze in verschiedenen Größen und Formen, Kappla- und Bioblos-Steine, geometrische Magnetformen, Lego, Konstruktionsplatten, Matchbox-Autos und mobile Straßen, Holzschienen mit Zügen, DIY Kugelbahn-Materialien, Schleichtiere und eine Arche Noah. Außerdem werden die Kinder in unserer Upcycling-Area mit Holz-, Natur- und Upcycling-Materialien wie z.B. Eierkartons, Eisbechern, Drahtspulen, Blechdosen, Milchtüten, Plastikdeckeln, PET-Flaschen, Pappkartons und Co zu Konstrukteuren ihrer eigenen Fantasiewelt und leben sich darin frei aus.

Ein weiteres Highlight ist die ansprechende Bau- und Konstruktionswand mit fixierter Holzschienenbahn und Konstruktionsplatten. Um vielschichtiges Bauen zu ermöglichen schließt an ihr ein großzügiges Baupodest an. Mobile Baupodeste in unterschiedlichen Höhen sowie ein Bauteppich ermöglichen Bauen und konstruieren auf verschiedenen Ebenen.

Die Kinder können ihre Bauwerke in einem dafür vorgesehenen Regal, über einen längeren Zeitraum stehen lassen, sodass sie die Gelegenheit zum Weiterbauen, Umbauen, Ausstellen und Weiterentwickeln haben.





Ein angrenzendes Regal trennt die Podeste von einer gemütlichen Rückzugsecke, in der sich eine Rückzugshöhle, großzügige Liegekissen und ein Bücherregal befinden.

Um den Erfahrungshorizont zu erweitern stehen den Kindern Bilder, Pläne, Bücher und Modelle aus dem Bau- und Architekturbereich, sowie Ordner mit unterschiedlichen Bau-Ideen, zur Verfügung. Diese Ordner werden von den Kindern mit Fotos ihrer eigenen Bauwerke weitergeführt und als sprechende Wände im Saal präsentiert.

Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit sich mit Brett- und Gesellschaftsspielen, sowie Puzzeln in verschiedenen Varianten, zu beschäftigen.



### **Wollekenland:**

#### **„Das Atelier – Raum für kleine und große Künstler, Entdecker, Forscher und Frei-geister“**

Das Wollekenland-Atelier ist ein übersichtlich geordneter Funktionssaal für eine Vielfalt an Kreativ- und Gestaltungsmöglichkeiten. Hier werden die kreativen Prozesse der Kinder durch eine anregende Umgebung gefördert. Das Material besteht nicht nur aus normalen Bastelmaterialien, sondern auch aus Naturmaterialien und Dingen des alltäglichen Lebens. Somit sind den kreativen Prozessen keine Grenzen gesetzt.



Das vielseitige Material befindet sich in Körbchen und durchsichtigen Kisten, welche in Regalen und Schränken zu finden sind.

Die große Fensterfront mit „Aquarium-View“ lädt die Kinder zum Hinausschauen ein und vermittelt die Wahrnehmung „Innen-Außen“. Der Blick ins Grüne und in den Himmel bietet Entspannung und regt die künstlerischen Prozesse an.

Zwei Spiegel geben dem Raum zusätzliche Helligkeit und Weite und bieten den Kindern gleichzeitig eine zusätzliche Perspektive.

Die künstlerischen Werke der Kinder, sowie immer wieder austauschbare Bilder, Plakate und Poster von verschiedenen Künstlern laden zum Staunen, Betrachten und zum kommunikativen Austausch ein.

An unterschiedlich großen Staffeleien können sich die Kinder mit Pinsel, Palette und Farben versuchen und fühlen sich wie richtige Künstler\*innen.

Eine Holzwerkbank, mit entsprechenden Werkzeugen, gibt den Kindern die Möglichkeit zum handwerklichen Arbeiten und Ausprobieren.





*Jedes Kind ist ein Künstler.  
(Picasso)*



## Cool Kids Club:

### Cool Kids Club - Medienraum



Der Cool-Kids-Club ist ein ansprechender und vielseitiger Saal, welcher alle Kinder fasziniert. In der großzügigen Rückzugsecke, welche mit Couchen bestückt ist, wird den Kindern ein Ausblick auf die anliegenden Felder, durch die bodentiefen Fenster ermöglicht. Hier sitzen die Kinder um sich zu unterhalten, entspannen oder lesen Comics/ Bücher. Hier findet auch der tägliche Sitzkreis des Cycle 3 statt.

Direkt neben der Rückzugsecke befindet sich die Medienecke, welche mit Schreibtischen und zwei Computern ausgestattet ist. Die Kinder haben hier die Möglichkeit in die Welt der Medien einzutauchen, den Umgang mit Computer und Computerprogrammen zu erlernen sowie sich im Internet die Antwort auf eigene Fragen zu suchen.

In der Schreibwerkstatt, welche ebenfalls aus zwei Tischen und einem Regal mit Stiften, Bastelmaterial und Büchern besteht, können die Kinder ihre orthographischen Kompetenzen fördern und sich kreativ austoben.

Unsere Rollenspiel-/Schminkecke ermöglicht es den Kindern, in eine andere Rolle zu schlüpfen und sich zu verwandeln.



Auf dem blauen Teppich, welcher durch kleinere Podeste und einem Materialschrank abgegrenzt wird, befindet sich die Bauecke, in der sich Playmobil und Konstruktionsmaterialien befinden.

Unser Kicker, welcher sich ebenfalls in diesem Saal befindet, ist das Highlight für alle Kinder und Angelpunkt für viele Partien und Turniere.

An den Wänden des Saals befinden sich Magnetschienen und Magnettafeln, welche zum Aufhängen von Plakaten oder z.B. für die „Wall of Fame“ (Steckbrief der einzelnen Kinder des Cycles) genutzt werden.

Ein weiteres Highlight des Saals ist der Beamer mit der dazugehörigen Leinwand. Innerhalb von wenigen Sekunden kann der Cool-Kids-Club in ein Kino verwandelt werden.

Der Saal ist außerdem mit zwei weiteren Tischinseln bestückt, welche die Kinder zum Essen bzw. zu Gesellschaftsspielen einlädt.

Die rechte Wand des Saals ist mobil, sodass der Raum durch das Öffnen erweiterbar ist und mit dem „Wollekenland“ zusammen einen großen Saal ergibt.





## Fuerschersall:

### Fuerschersall – Entdeckerraum – Raum der Wissenschaft und der kleinen und großen Forscher



In diesem Raum befinden sich verschiedene Materialien, die zum Forschen und Entdecken im naturwissenschaftlichen Bereich einladen, frei umgesetzt, nach dem von „**Elisabeth**“ entwickelten Projekt: „Indiana Jos – op de Spuere vun Entdecker an Fuerscher“. Die Materialien werden den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entsprechend ausgetauscht und/oder angepasst - ihre Ideen werden berücksichtigt.

Aktuell befinden sich im Fuerschersall:

- Ein Spiegeltisch auf Rollen mit verschieden bestückten Regalfächern.
- Unterschiedliche Regale und großzügige Arbeitsflächen mit verschieden Experimentiermaterialien auf Lerntablets (Gewichte, Magnete, Naturmaterialien usw.).
- Ein Tageslichtprojektor welcher den Kindern die Möglichkeit eröffnet, sich mit Licht und Schatten auseinander zu setzen.
- Ein Globus, welcher den Kindern den Impuls gibt, sich mit unserer Erde zu beschäftigen.
- Waagen, Messbecher, Löffel und Gefäße zum Schütten, Messen und Wiegen damit die Kinder Vergleiche feststellen.
- Anhand einer Wetterstation können die Kinder täglich das Wetter erfassen und dokumentieren.
- Durch Sanduhren, Wecker und Digitaluhr bekommen die Kinder ein Gefühl für „Zeit“.





## **Zwei Räume Précoce und/oder Cycle 1 (Erdgeschoss):**

### **Précoce:**

Der Précoce-Saal bietet den kleineren Kindern verschiedene Anregungen, damit sie ihre Umwelt spielerisch erforschen können.

In einer Puppen-, Spielküche, welche mit Tischen, Stühlen, Lebensmitteln sowie Küchenmaterialien ausgestattet ist, lernen die Kinder den Alltag der Erwachsenen kennen und stellen diesen spielerisch nach. Ein Maltisch, neben dem sich ein kleiner Wagen mit Bastel- und Gestaltungsmaterial befindet, regt die Kreativität der Kinder an. Den Kindern stehen ebenfalls Knete, Ausmalbilder und verschiedene Papiere zur Verfügung. Eine Wandtafel bietet eine zusätzliche Möglichkeit, sich kreativ zu entfalten.

Auf einem Bauteppich wird das konstruierende Denken der Kinder angeregt, indem sie sich dort mit Duplo, bunten Bausteinen, Magnetmaterialien und Eisenbahnschienen frei entfalten können. Hier werden sie zu Konstrukteur\*innen ihrer eigenen Vorstellung. Das Material wird jeden Freitag ausgetauscht damit neue Anreize geschaffen werden. Auf dem angrenzenden Autoteppich erleben die Kinder spielerisch die ersten Regeln des Straßenverkehrs.

In einem Schrank befinden sich Gesellschaftsspiele und Puzzle, um den Kindern ein erstes Regelverständnis nahezubringen.

Ein weiterer Teppich wechselt seine Funktion und dient als Rollenspielbereich. Mit Hilfe von Verkleidungsmaterialien schlüpfen die Kinder in verschiedene Rollen. Mal ist es eine Arztpraxis, mal ist es ein Friseursalon o.ä.

Zwei Nebenräume bieten den Kindern weitere Spielbereiche. Im vorderen Bereich findet der tägliche Sitzkreis statt. Podeste an der Wand, welche mit Naturmaterialien bestückt sind, ermöglichen den Kindern mit Tier- und Dinofiguren zu spielen (themenbezogen). Der hintere Raum ist eine Kuschel-Landschaft, in der sich die Kleinen auf Sitzkissen und Matratzen erholen und entspannen können. Außerdem wird ihnen hier die Möglichkeit geboten, Musik zu hören. Eine Holz-Höhle wird als weiterer Rückzugsort und zur Bilderbuchbetrachtungen genutzt. Außerdem befinden sich im Saal ein Schreibtisch für das pädagogische Personal, sowie ein Abstellraum für diverse Materialien.

***“Die Räume erzählen  
von dem, womit sich unsere Kinder  
beschäftigen.” “Räume = Bildungsräume”***





**Précoce-Saal der Schule:**

Der Précoce-Saal der Schule steht uns für den Cycle 1 in der Mittagsstunde zur Verfügung.





### **Jugendhaus:**

Das, in der Mittagsstunde vom Cycle 4 genutzte Jugendhaus der Gemeinde Dalheim, ist ebenfalls auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst. Die Räumlichkeiten bieten verschiedene Rückzugsmöglichkeiten, was insbesondere den älteren Kindern der Einrichtung zu Gute kommt.

Außerdem befinden sich dort ein Kicker, ein Billard-Tisch, eine Tischtennisplatte, Computer, Sitzgelegenheiten, eine Darts-Scheibe, verschiedene Gesellschaftsspiele sowie Bau- und Konstruktionsmaterialien. Ein Spielplatz, ein Multi-Sport-Platz und ein Fußballplatz befinden sich unweit des Gebäudes, sodass die Kinder viele, ihrem Alter entsprechende, Beschäftigungsmöglichkeiten geboten bekommen.



### **Psychomotorikraum:**

Im Psychomotorikraum können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang stillen. Sie haben die Möglichkeit zum Turnen, Toben, Klettern, Tanzen, Yoga und Spielen. Durch einfaches und schnelles Einklappen der Kletterwand und den flexibel zu gestaltenden Turnmaterialien entsteht genügend Platz für Sportspiele und sich immer wieder verändernde Bewegungsparkoure.

Hinter einer Schiebetür finden verschiedene Bewegungsmaterialien ihren Platz.

In einer Nische befindet sich die pädagogische Küche, die für Back- und Kochaktivitäten genutzt wird.



### **Turnhalle:**

In der Turnhalle der Schule haben die Kinder die Möglichkeit, sportliche Aktivitäten wahrzunehmen. In zwei kleinen Nebenräumen befinden sich Matten, Böcke, verschiedene Bälle, Fahrzeuge usw. In den Wandschränken gibt es ebenfalls Bewegungsmaterialien, welche für Bewegungsbaustellen und andere Sportspiele genutzt werden können.

Von Montag bis Donnerstag findet hier die LASEP für die eingeschriebenen Kinder statt.





### **Außengelände:**

Unser weitläufiges Außengelände bietet verschiedene Spielgerüste und Spielmaterialien für Kinder jeden Alters:

- einen Sandkasten
- einen Matschtisch mit Wasserlauf
- eine Wippe
- eine Hängematte
- eine Piazza
- eine Nestschaukel und zwei normale Schaukeln
- verschiedene Klettergerüste
- drei Rutschbahnen
- einen Tunnel
- ein Spielhaus
- ein Barfußpfad
- Hochbeete
- Naturnischen
- Sitzmöglichkeiten
- Garten mit Hochbeeten

Im Außenlager befinden sich:

- Laufräder
- Tretroller
- Bobby-Cars
- Bälle
- Sandmaterialien
- Wasserspiele

Außerdem finden wir zahlreiche Bäume und Pflanzen, welche die Kinder dazu anregen, die Natur zu entdecken.







### **Flurbereich:**

Direkt im Eingangsbereich befindet sich die Elternecke. Die kleine Sitzecke lädt dazu ein, sich einen Einblick in das Leben der Einrichtung zu verschaffen. Der Hintergrund ist mit einer Fototapete gestaltet, die in einer Collage die rückblickende Zeit in der Maison Relais wider spiegelt. Jedes Kind hat im Flurbereich seinen eigenen Garderobenplatz. Der Sanitärbereich ist für die Kinder barrierefrei erreichbar und altersentsprechend konzipiert.

In einer kleinen Ausstellungsecke werden die aktuellen Projektarbeiten nach Themen und Aktivitäten transparent gemacht. Plakate mit Fotos, Erbautem, kreativen Darstellungen, Büchern und vielem mehr werden hier ausgestellt, um den Eltern einen Einblick in unsere Arbeit zu verschaffen.

Dem „Cool Down“ Ansatz geben wir auch ganz viel Raum in unserem Alltag, somit wurde auch eine „Cool Down Ecke“ im Flur eingerichtet.





### 5.7 Spiel- und Lernmaterialien

Spielmaterialien, Räume und Möbel bilden den Rahmen für kindliche Aktivitäten und Selbstständigkeit. Mit unserem Raumkonzept und unseren Funktionsräumen bieten wir den Kindern die Möglichkeit, nach ihren alters- und entwicklungsbedingten Bedürfnissen, ihren Ideen und Vorstellungen, nach ihren Spiel- und Bewegungswünschen die Räume tatkräftig mitzugestalten.

Durch das Bereitstellen der unterschiedlichsten Spiel- und Lernmaterialien in den verschiedenen Funktionsräumen, haben die Kinder die Möglichkeit zu experimentieren und zu forschen. Die Erreichbarkeit der Materialien und die Raumgestaltung fordern die Eigenaktivität und den Forschergeist heraus. In den Funktionsräumen finden sich kleine Interessens-, Spiel- und Projektgruppen zusammen. Die Räume sind für alle Kinder nutz- und begehbar. Das Prinzip der offenen Türen ermöglicht Kontakt untereinander, sowie gemeinsames Spielen und Lernen.



## 5.8 Soziale Lernumgebung

*„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel –  
Wurzeln um zu wissen wo sie herkommen und Flügel,  
um die Welt zu erkunden.“  
(Johann Wolfgang von Goethe)*

Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder sich in der Umgebung wiedererkennen, in der sie ihre Zeit verbringen. Eine optimale Lernumgebung erlaubt den Kindern ein Gefühl von Zugehörigkeit. Sie können sich nach der Schule auf ihre eigene Weise entspannen und erholen. Der Gestaltung der Lernumgebung kommt eine hohe Bedeutung zu, um den Grundbedürfnissen der Kinder nach Beteiligung, Wohlfühlen und Exploration gerecht zu werden. Ein Lernen mit allen Sinnen ermöglichen wir durch die ästhetische Gestaltung der Räume mit Licht, Farbe und guter Akustik.

Wir bieten den Kindern verlässliche Betreuungsbedingungen und eine anregungsreiche Lernumgebung. Großen Wert legen wir auf die Einbindung der Kulturen, ihrer Umgebung und deren Verschiedenartigkeit, sodass sich die Alltagserfahrungen der Kinder darin widerspiegeln. Voneinander lernen, bei aller Unterschiedlichkeit, soll jedes Kind bereichern. Jedes Kind mit Handicap, welches wir mit unseren Möglichkeiten unterstützen und begleiten, ist willkommen. Ein ganzheitliches Spielen mit vielen unterschiedlichen Sinneserfahrungen, ermöglichen wir durch unsere interessante, zum Spielen anregende Umgebung. Kinder erleben sich miteinander als ein Teil dieser Welt und erfahren in einer positiven bestärkenden Art und Weise, dass es neben ihrer Welt noch zahlreiche andere Welten gibt. (vgl. [www.kindergartenpädagogik.de](http://www.kindergartenpädagogik.de), vom 04.05.2017)

Vielfältige Gelegenheiten um ein kindgerechtes Weltwissen zu lernen, bekommen die Kinder durch Forschen, Experimentieren, Hören und Erfahren.

Darüber hinaus bieten wir ein soziales Lern- und Übungsfeld, indem die Kinder auch mit anderen Institutionen Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen.

*Innen- und Außenräume  
sind Orte der Begegnung.*





## **5.9 Regeln und Grenzen**

Wir sind von Anfang an Vorbild und Lernpartner\*in für die Kinder, begleiten sie bei ihren individuellen Entwicklungsschritten und teilen und gestalten gemeinsam das Leben in unserer Einrichtung. Um einen ausgewogenen und harmonischen Ablauf zu gewährleisten, haben wir gemeinsam mit den Kindern Regeln erarbeitet. Zusätzlich vermitteln alltägliche Rituale den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und einem familiären Miteinander. Der Alltag wird strukturiert und das Sozialverhalten gestärkt. Damit die Regeln von allen geachtet werden, ergibt sich bei Nichteinhaltung eine liebevolle pädagogische Konsequenz, welche gemeinsam mit den Kindern festgelegt wurde. Die Regeln werden für sie altersentsprechend vereinbart und angepasst. Außerdem werden die aufgestellten Regeln regelmäßig reflektiert und bei Bedarf überarbeitet, damit sie ständig an die Bedürfnisse der Kinder angepasst sind. Für das Überarbeiten sind unter anderem die Kinder der „Kinderkonferenz“ zuständig. Hilfreich für die Umsetzung der Regeln und Grenzen, für ein respektvolles Zusammenleben „Wie geht man mir Gefühlen um?“, sind die erlernten „Cool-Down“ – Methoden. Symbolarbeit, die Tierfiguren „Drache, Maus & Elefant“, Spots on Movement, Bücher (z.B. „Remmidemmi – Gefühle in der Besenkammer“), Gesprächsrunden (Gustav-glücklich-Runde), Spiele und Rollenspiele fließen in unseren Arbeitsalltag mit ein und werden auch präventiv und zur Sensibilisierung eingesetzt.

- ✓ **liebevolles Miteinander**
- ✓ **respektvoller Umgang mit Materialien**
- ✓ **Grenzen akzeptieren**
- ✓ **Gruppenzugehörigkeit**
- ✓ **Rücksichtnahme**
- ✓ **Fairness**
- ✓ **Entschuldigung**
- ✓ **gute Umgangsformen**
- ✓ **Ordnungssinn**
- ✓ **Tischmanieren**
- ✓ **Freundschaft**
- ✓ **Wertschätzung**
- ✓ **kindgerechte Konfliktlösung**
- ✓ **Hygiene**

## **5.10 Ampelsystem**

In allen Sälen des SEA's sind Regale und Schränke, Material- und Spielzeugkisten jeweils mit einem Foto visualisiert, damit für jedes Kind ersichtlich ist, was sich in den jeweiligen Kisten befindet und wie diese sortiert und aufgeräumt aussehen.

Zusätzlich hat jeder Schrank und jedes Regal, jede Material- und Spielzeugkiste einen farbigen Klebepunkt in rot, gelb, grün oder mit einem Stopp-Schild versehen.



Mittels dieses Ampelsystems sind für die Kinder die Regeln ersichtlich:

<b>Grün</b>	Dieses Material/ Spiel darf ich selbstständig nehmen.
<b>Gelb</b>	Hier muss ich einen Erwachsenen fragen.
<b>Rot</b>	Das darf ich nur nutzen, wenn ich einen Erwachsenen gefragt habe und nur mit dem Erwachsenen zusammen.
<b>STOPP</b>	Hier darf ich nicht rein, das darf ich nicht nehmen.

## 6. Pädagogische Praxis

„Lass es mich tun  
und ich werde es behalten“.  
(Konfuzius)

Kinder lernen mit und voneinander. Für uns steht das wahrnehmende, forschende und lernende Kind im Mittelpunkt, denn das Kind ist kreative\*r Gestalter\*in, Regisseur\*in und Konstrukteur\*in seiner eigenen Entwicklung. Die Grundlage bei der alltäglichen Begleitung der Kinder in der Einrichtung ist die Ressourcenorientierung (Stärken stärken um Schwächen zu schwächen). Unterschiedliche Situationen er- und durchleben die Kinder mit den von ihnen gewählten Bezugspersonen und verschiedenen Spielpartner\*innen in unseren Funktionsräumen. Wir arbeiten projektorientiert - die Projektentwicklung und Projektangebote stärken den Gruppenzusammenhalt und sind aus unserer Einrichtung nicht mehr weg zu denken.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der gesamten Lebenssituation und der Biographie des Kindes. *An de Wolleken* sind die Kinder Gestalter ihres Alltags. Sie sind selbst aktiv unterwegs, erforschen die Umwelt in ihrem eigenen Tempo und verarbeiten das Erlernete durch Wiederholen und Nachahmen.

Jedes Kind ist einzigartig, ausgestattet mit besonderen Fähigkeiten und Interessen. Voneinander Lernen bei aller Unterschiedlichkeit bereichert jedes Kind. Inklusion gilt nicht allein für Menschen mit Beeinträchtigung - Inklusion gilt für jeden. Wir akzeptieren alle Kinder mit ihren Stärken und Schwächen, unterstützen Individualität und machen sie für alle fruchtbar. Inklusion in Erziehung und Bildung bedeutet für uns:

- Die gleiche Wertschätzung aller Kinder und Mitarbeiter\*innen.
- Den Abbau von Barrieren für Lernen und Teilhabe aller Kinder, nicht nur solcher mit Beeinträchtigungen oder solcher, denen besonderer Förderbedarf zugesprochen wird.
- Die Steigerung der Teilhabe aller Kinder und den Abbau ihres Ausschlusses von Förder- und Lernmöglichkeiten, Kultur und Gemeinschaft.
- Die Weiterentwicklung von Strukturen und Praktiken, sodass sie besser der Vielfalt der Kinder und ihres Umfeldes entsprechen.



## 6.1 Umsetzung der Handlungsfelder

Durch die Vielfältigkeit der Handlungskompetenzen und deren Ausbau, stärken wir die Resilienz der Kinder und befähigen sie dazu, Lebenskrisen anzunehmen und zu meistern.

*Selbstkompetenz (Ich bin ich):*

- Nein sagen.
- Mit sich selbst zufrieden sein und seine Fehler akzeptieren.
- Für sich selbst sorgen, ohne dominant zu sein.
- Die eigenen Grenzen kennen.
- Selbstwirksamkeitsgefühl entwickeln.
- Kommunikationsfähigkeit.
- Sich einbringen.
- Kritik äußern und annehmen.
- Intrinsische Motivation (Selbstmotivation).
- Kreativität weiter ausbauen und einbringen.

*Emotionale Kompetenz:*

- Empathie entwickeln.
- Eigene Gefühle wahrnehmen, äußern und entwickeln.

*Soziale Kompetenz:*

- Beziehungen zu Mitmenschen aufnehmen, entwickeln und zulassen.
- Konfliktverhalten.
- Nähe und Distanz.
- Andere begeistern.

*Methoden- und Sachkompetenz:*

- Kennen und Anwendung von lebenspraktischen Handlungsweisen.
- Alters- und entwicklungsentsprechende Organisation und Planung des Alltags.

## 6.2 Emotionen und soziale Beziehungen

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung für die uns anvertrauten Kinder, sich in der sozialen Gemeinschaft zu integrieren. Kinder lernen sich in andere Hineinzusetzen und deren Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen. Wir vermitteln den Kindern mit ihren Konflikten verbal und eigenverantwortlich umzugehen und stehen dabei unterstützend und beratend zur Seite. In einer positiven Grundatmosphäre ermöglichen wir den Kindern soziale Beziehungen aufzubauen, Freundschaften zu schließen, konstruktives Konfliktverhalten einzuüben, die eigenen Gefühle zu erkennen und zu benennen, das Aufstellen sozialer Regeln zu erproben und ein positives Selbstbild zu entwickeln. Wut, Trauer, Angst, Mut, Sehnsucht, Liebe, Glück usw. gehören zu jedem Einzelnen von uns und sind ein



Teil von uns. Mit „Cool-Down“ lernen wir, wie man mit diesen Gefühlen umgeht, sodass ein respektvolles Zusammenleben stattfinden kann.

In der Praxis wird dies umgesetzt durch:

*Rituale  
bieten Sicherheit.*

- Sitzkreis.
- Kennenlern-Spiele.
- Kreis- und Fingerlernspiele.
- Gefühlswortschatz (Sitzkissen).
- Sozialkompetenz-Spiele.
- Sozialer Umgang (Versöhnungsritual).
- Dialogführung.
- Aktives Zuhören.
- Rede - Stillesymbole (Redestab, Stiller-Fuchs, meditative Musik, zählen und Handzeichen).
- Liebevolle pädagogische Konsequenz.
- Während wir den Prozess des konsequent sein ausüben, bleiben wir innerlich und äußerlich dem Kind gegenüber wohlwollend und ruhig, aber bestimmt (Cool Down nach Mona Oellers).
- Wohlwollende Konfliktbewältigung (Kind-Kind, Kind-Erzieher\*in, Erzieher\*in-Kind).

### **6.3 Werteorientierung, Partizipation und Demokratie**

Wertevermittlung bildet die Grundlage unseres Denkens und Handelns. Alles was wir im Team wertschätzen, vermitteln wir den Kindern als wertvolle Eigenschaften. Uns ist es wichtig den Kindern mitzugeben, dass es zu ihrem eigenen Wohl und zum Zusammenleben mit andern Kindern, Menschen, Tieren, der Natur und allen Dingen des täglichen Lebens Dinge gibt, die dieses Zusammenleben erst ermöglichen und wertvoll machen. Jedes Kind benötigt Anerkennung. (Das Kita-Handbuch, Martin R., [www.kindergartenpaedagogik.de](http://www.kindergartenpaedagogik.de) vom 22.05.2017)

Unser Grundsatz lautet, allen Kindern gegenüber mit absoluter Toleranz zu begegnen. Wir verstehen unsere Kinder als Expert\*innen für die Gestaltung ihres Lebens.

„Partizipation“ ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, die Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Uns geht es um das Recht der Kinder, ihre Meinung und Sichtweise zu äußern und diese angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen, sowie zu fördern. Für Kinder ist es wichtig Selbstwirksamkeit zu erleben. Im gesamten Tagesablauf können die Kinder Erfahrungen von gelebter Demokratie sammeln und Fähigkeiten für das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft entwickeln. Von großer Bedeutung ist, dass wir, Erwachsene und Erzieher\*innen, aktiv zuhören und verstehen, Inhalte konkretisieren und dies für die



Kinder begreifbar machen. So entwickelt sich eine Gesprächs- und Dialogkultur. Dies wird unter anderem in Form des „Cool-Down-Trainings“ umgesetzt.

Deshalb ist unser gemeinsames Ziel, dass Kinder...

- selbstbewusst
- stark
- achtsam
- akzeptierend
- ehrlich
- freundlich
- gefühlvoll
- hilfsbereit
- höflich
- konfliktfähig
- liebevoll
- ordentlich
- offen
- respektvoll
- resilient
- rücksichtsvoll
- solidarisch
- tolerant
- verantwortungsbewusst
- verlässlich
- wertschätzend

...durch das Leben gehen.

Kinder machen sich Gedanken über das was sie erleben. Sie sind häufig in der Lage, Dinge auf den Punkt zu bringen und uns mit ihren Äußerungen zu überraschen.

Unsere Kinderkonferenzen ermöglichen, dass die Kinder an Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen teilhaben. Sie planen und gestalten den Tagesablauf/ Wochenplan- und Ferienplan, beteiligen sich an Entscheidungen über Aktivitäten und Regelungen des Gruppenalltags, entsprechend ihren Wünschen und Möglichkeiten. Somit übernehmen sie Verantwortung im Gruppengeschehen. Dies fordert die sozialen, kognitiven und kommunikativen Kompetenzen der Kinder und es entsteht ein Hineinwachsen in die demokratische Struktur. Sie bringen eigene Ideen ein, klären Fragen, tauschen Informationen aus und übernehmen die Feriengestaltung. Ebenfalls können sie Unmut oder Freude zum Ausdruck bringen (Beschwerde-management). Die Kinder erleben Auswirkung von Selbst- und Mitbestimmung, Eigen- und Mitverantwortung und erproben konstruktive Konfliktlösungsprozesse. Durch gruppenübergreifende Kinderumfragen (Sitzkreis) unterstützen wir das Recht jeden einzelnen Kindes, seine Meinung frei zu äußern und den Alltag zu reflektieren und mitzugestalten.

Vgl. UN-Kinderrechtskonvention Artikel 13: Meinungs- und Informationsfreiheit: „Das Kind hat das Recht auf freie Meinungsäußerung...“ und Artikel 15: Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit)

**Partizipation  
ist ein Kinderrecht.**

**Kinder haben  
ein Recht auf Bildung.**



## 6.4 Sprache - Mehrsprachigkeit, Kommunikation und Medien

*Sprache, Sprechen, Hören, Zuhören  
sind Voraussetzungen für den Lernerfolg allgemein.*

### **Sprache:**

Wir legen großen Wert auf eine freundliche und offene Gesprächsatmosphäre. Sprache ist als Schlüsselkompetenz und wichtigstes Werkzeug der Kommunikation und des Denkens zu verstehen und erleichtert den Zugang zur Bildung. Gezielte, sprachorientierte Spiele und Situationen im Alltag (Sitzkreise, Lieder, Geschichten, Reime, etc.) animieren die Kinder zum Kommunizieren und sie treten in Interaktionen mit ihrem Gegenüber und ihrer Umwelt. Durch diese, dadurch entstehende, Wechselwirkung erfasst das Kind sein Umfeld, benennt Dinge und Gefühle und eignet sich Wissen an.

So setzen wir dies in der Praxis um:

#### 1. *Buchvorstellungen, Buchlesungen, Printmedien:*

- das Kind erfährt sprachliche Zuwendung
- es begegnet literarischer Sprache
- Bücher, Zeitschriften & Comics, Spielanleitungen etc.

#### 2. *Hören, Spielen, Tanz:*

- Lieder und Hörspiele
- rhythmische Klatschspiele
- Ausdruckstänze zur non-verbalen Kommunikation
- Musikinstrumente

#### 3. *Erzählen von Geschichten:*

- Puppentheater & Theater
- Spiele im Stuhlkreis
- Traumreisen



#### 4. *Sprachanimierende Aktivitäten:*

- Rätselrunden
- Wortspiele
- Kinderkonferenz
- Partizipation und Mitbestimmung bei der Planung und Umsetzung der Projekte

Durch rhetorische Sprachmittel wie z.B. „aktives Zuhören“ oder „korrektiv Feedback“ und nonverbalen Sprachmitteln wie z.B. Gestik und Mimik erfahren die Kinder eine wertschätzende Kommunikation.



### **Mehrsprachigkeit:**

Ein wichtiger Aspekt der interkulturellen Pädagogik ist die Mehrsprachigkeit. Durch den wertschätzenden Umgang der Mehrsprachigkeit wird das Interesse der Kinder an der sprachlichen Vielfalt geweckt und so die Akzeptanz und Offenheit für andere Sprachen und Kulturen gefördert. Im Vordergrund der sprachlichen Bildungsarbeit steht neben der Wertschätzung der Familiensprache, die Heranführung an die Sprachen „Luxemburgisch“ und „Französisch“. Die Familiensprache vermittelt dem Kind ein Gefühl von Geborgenheit, was uns, als Pädagog\*innen, sehr wichtig ist, weswegen wir diese Sprache ebenso im Alltag aufgreifen und nach besten Möglichkeiten fördern.

#### Wo findet sich die Mehrsprachigkeit im Alltag wieder?

- „Willkommensschilder“ in verschiedenen Sprachen im Eingangsbereich.
- Geburtstagslieder in verschiedenen Sprachen.
- Kontaktaufnahme mit Kindern in ihrer Familiensprache.
- Bücher und Spiele in verschiedenen Sprachen.
- Tisch-Spruch-Rituale.

### **Kommunikation und Medien:**

*„Den Boden für neues Denken,  
Innovationen und neue Zielbestimmungen zu bereiten  
ist auch Aufgabe der Medien.“  
Rita Süßmuth*

Im **nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung** werden Informations- und Kommunikationstechnologien als wichtiger Bestandteil des Bildungsbereiches „Sprache und Kommunikation“ aufgeführt. Wir, als Bildungseinrichtung, sehen die mediale Entwicklung der Kinder als Chance, welche jedoch auch Risiken birgt. Aus diesem Grund wollen wir den Kindern spielerisch, einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit ihnen vermitteln.

Hierzu stehen den Kindern folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Computer und Laptops.
- Drucker und Selfie-Drucker.
- Beamer mit elektronischer Leinwand.
- Videokameras, Fotoapparate und Mikrophon.
- CD-Player und Bluetooth Boxen.
- Comics, Zeitschriften und Bücher.
- Overhead-Projektor.

Durch regelmäßige Angebote und Projekte werden die Kinder an den verantwortungsvollen Umgang unserer Medien herangeführt.



### Medien-Team:

Das Medien-Team ist eine variierenden Projekt-Gruppe, welche sich einmal in der Woche trifft, um gemeinsame Aktivitäten durchzuführen. Das Projekt ist nicht verpflichtend, sodass wöchentlich andere Kinder teilnehmen. Hierbei steht der Umgang mit Computern, Tablets oder Kameras im Vordergrund. Die Kinder erweitern ihre Kompetenzen in diesen Bereichen, um sich dem medialen Alltag besser stellen zu können.

Das Medien-Team „produziert“ auch die „An de Wolleken-News“; eine Nachrichtensendung, welche sich mit den aktuellen und zukünftigen Geschehnissen in der Maison Relais beschäftigt. Besondere Momente werden von unseren Moderator\*innen vor Ort gefilmt und im „An de Wolleken-Studio“, mit eigenem Greenscreen, kommentiert. Interviews, das Wetter, Internet-recherchen zu aktuellen Nachrichten aus aller Welt, besondere Projekte oder Ausflüge bieten das Material für die „News“. Das daraus entstandene Video wird allen Kindern im Kino des „Cool-Kids-Clubs“ vorgeführt.

## **6.5 Ästhetik, Kreativität und Kunst**

*Es ist nichts im Verstand,  
was nicht vorher in den Sinnen war.  
(kindergartenpädagogik.de)*

Kreativität ist die Fähigkeit zum schöpferischen Denken und Tun. Unsere Aufgabe ist es dem Kind den Raum und die Freiheit zu geben, diese Fähigkeit zu entfalten. Nicht nur für das bildnerische Gestalten in der Galerie und Wollekenland, sondern auch für den Zauberbösch (Rollenspiel- und Freispielbereich), Baumeeschtersall (Konstruktionsbereich), Wollekenland (Relaxation, Chill Out und Musikangebote), Cool Kids Club (Musik und Medien) sowie Fuerschersall (Experimentieren, Forschen und Entdecken), stehen den Kindern die verschiedensten Materialien zur Verfügung, die sie unbewusst zu schöpferischem Handeln anregen. Sie lernen mit den verschiedenen Materialien und Werkzeugen umzugehen, ihre Eigenschaften kennenzulernen, geeignete Verfahren auszuwählen und diese sinnvoll anzuwenden. So könne sie eigene Fantasien umsetzen und ausleben. So bieten wir den Kindern die Freiheit, die Zeit und den Raum ihre Kreativität zu entfalten und Eigenerfahrung zu sammeln.

In der Galerie sowie im Wollekenland haben die Kinder die Möglichkeit mit unterschiedlichsten Materialien etwas zu gestalten, Alltagsgegenstände beispielsweise werden zweckentfremdet (z.B. Salatschleuder wird zur Farbschleuder, Spülbürsten und Schwämme werden als Kunstgegenstand eingesetzt usw.).

Es wird an der Staffelei und Tafel gemalt, gebastelt, geklebt und geschnitten. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit, sich erste Fertigkeiten an der Nähmaschine und dem Webrahmen anzueignen.





Die Kinder haben im Baumeeschtersall auf verschiedenen Ebenen vielfältige Konstruktionsmöglichkeiten und Bauelemente zur Auswahl. Mit unterschiedlichen Materialien wie Bauklötzen, Kapplasteinen, Bausteinen ungleicher Größe, Lego, Magneten, Autos, Straßenplatten, Bahnschienen, Karton, Holz, unterschiedlichen Naturmaterialien, Bauernhof, Arche Noah und Puppenhaus können die Kinder, Landschaften, Gebäude oder andere Bauwerke erstellen. Hierbei können die Kinder erste statische Erfahrungen sammeln und Wertschätzung für ihre Bauwerke erlangen.

## 6.6 Körperbewusstsein, Gesundheit und Bewegung

„Guten Appetit, wer Hunger hat isst mit.“

Unsere Einrichtung ist, neben der Familie, ein wichtiger Lernort für Ernährungsentwicklung. Während des gemeinsamen Verzehrs, gesunder und ausgewogener Gerichte, erleben die Kinder Esskultur und ahmen diese nach.

Zu den grundlegenden Aspekten gehören:

- Händewaschen vor dem Essen.
- Regelmäßige Tischzeiten einhalten.
- Abwechslungsreiche, ausgewogene Gerichte präsentieren.
- Die Mahlzeiten in Ruhe einnehmen.
- Essenwünsche der Kinder durch Wunschmenüs berücksichtigen.
- Koch- und Backangebote durch die Erzieher\*innen, gemeinsam mit den Kindern.

Während der Koch- und Backangeboten erleben die Kinder in Kleingruppen, dass es Spaß macht für sich und andere Essen zuzubereiten und gemeinsam zu essen. Zunehmend erlangen sie den richtigen Umgang mit Lebensmitteln und verschiedenen Geräten (z.B. Waage, Rührgerät, etc.). Vor allem aber auch Selbstständigkeit, um einen wichtigen Teil ihres Lebens - die eigene Versorgung mit Essen und Trinken - in ganzheitlicher Eigenregie zu gestalten und zu erfahren.

Ein großer Teil unserer Nahrungsmittel besteht aus fair gehandelten Waren – „Fair Trade“ - Produkten. In unserem Alltag machen wir die Kinder auf diese Lebensmittel aufmerksam. Ein wichtiger Teil dessen ist der „Fair Trade Tag“, welcher als Event für die Eltern, die Gemeinde und andere Institutionen ausgerichtet wird. An diesem Tag können die Kinder, zusammen mit den Erzieher\*innen, Fair Trade Produkte in verschiedenen Varianten anbieten. Hierbei erklären und werben wir mit Plakaten, Spielen und Aktivitäten für die Herkunftsländer der Produkte.



## Bewegung:

**„Über die Bewegung  
treten die Kinder mit ihrer Umwelt  
in Verbindung und das Anfassen wird zum Er-Fassen und aus dem  
Greifen wird das Be-Greifen.“ (Zimmer 2015, S.15)**

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Bewegungserziehung. Wir bieten den Kindern eine Vielzahl an Bewegungsräumen sowie Bewegungsoptionen, damit sie ihre Bewegungsreize selbstbestimmt und frei entfalten können.

Durch Bewegung erkunden die Kinder ihre Welt. Sie erfahren ihre körperlichen Fähigkeiten, nehmen physikalische Gesetzmäßigkeiten wahr und treten mit anderen Menschen in Kontakt. Hierbei steht der Prozess des individuellen Lernens im Vordergrund, wodurch jedes Kind anhand seiner Ressourcen und Interessen voranschreitet. *Ein Ziel der ganzheitlichen Gesundheitsbildung ist es daher, jedes Kind zu befähigen, für sein eigenes Wohlbefinden Verantwortung zu übernehmen (vgl. Bewegungskonzept ELISABETH, S.13).*

Dabei sehen wir uns, Pädagog\*innen, als Wegbegleiter\*innen und Wegbereiter\*innen, indem wir die Ideen der Kinder in Bewegungsangeboten umsetzen.

LASEP

(D'Ligue des Associations Sportives de l'Enseignement Fondamental):



Zusätzlich zum täglichen Bewegungsangebot, welches das pädagogische Personal anbietet, findet die LASEP statt. Die Sportstunde, welche cycleweise für angemeldete Kinder geboten wird, beruht auf den Leitfäden des „Fair Plays“ und der Förderung des Wohlbefindens sowie der Gesundheit.

Die Regeln des Zusammenlebens finden die Kinder während der Spiele wieder.

In diesen Stunden nehmen die Kinder an „Multi-Sport“ Aktivitäten wie z.B. Bewegungsbau- stellen, Fußball, Basketball, Fahrradfahren, Leichtathletik, Bewegungsspielen und Handball teil. Hierbei lernen die Teilnehmer\*innen die Sportarten spielerisch kennen, identifizieren sich mit den Disziplinen und treten eventuell in Kontakt mit anliegenden Vereinen, um die Sportart zu erlernen.

Während des Schuljahrs findet ein breit gefächertes Veranstaltungsangebot von Sportange- boten auf regionaler und nationaler Ebene statt. Dies können sowohl Wettkämpfe, als auch Förderveranstaltungen sein.



### Bewegungsbaustellen:

In der Turnhalle werden regelmäßige Bewegungsbaustellen aufgebaut, welche die Kinder auf unterschiedliche Art und Weise in ihren motorischen Fähigkeiten herausfordern. Die Parcours sind häufig an den aktuellen Interessen der Kinder orientiert.

### Kinder-Yoga:

Wir bieten für die Kinder regelmäßig Kinder-Yoga an. Dies fördert die Koordination und Konzentration der Kinder, sie lernen sich selbst und ihre Umgebung intensiver wahrzunehmen und ihren Stress zu regulieren.

Außerdem bieten wir den Kindern Meditationen, Fantasiereisen und Massagen mit Massagebällen an.

### Situationsorientierte Bewegungsangebote:

Des Weiteren finden, aufgrund des *Situationsorientierten Ansatzes*, immer wieder neue, *aus den Ideen der Kinder entstehende, Bewegungsangebote* statt. Tanzprojekte, Versteck- und Fangspiele, Ballspiele usw. werden von den Erzieher\*innen aufgegriffen und begleitend umgesetzt. Außerdem ist die Bewegung Bestandteil anderer Projekte wie z.B. „Cool-Down“.

### Bewegungsraum „Natur“:

Für uns ist die Natur ein sehr wichtiger Bewegungsraum, weswegen wir unser großes und vielseitiges Außengelände verstärkt für Bewegungsangebote nutzen. Kleinere Hügel, verschieden Baumarten und Pflanzen, sowie große Wiesen werden in die pädagogischen Bewegungsangebote mit einbezogen. Unweit unseres Gebäudes entfernt, befindet sich ein Wald, welcher eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten bietet. Dort befindet sich unter anderem eine Strohütte mit Sitzmöglichkeiten aus Holz, welche für pädagogische Einrichtungen gebaut wurde („Mäh-Ma-Muh“).

Wie auch in anderen pädagogischen Aktivitäten steht bei der Bewegung in der Natur das „entdeckende Kind“ im Fokus, wodurch die Bewegung mit der Naturwissenschaft einhergeht.



## **6.7 Naturwissenschaft und Technik**

Kinder sind von Geburt an neugierig. Sie benutzen all ihre Sinne um in ihrer Entwicklung weiterzukommen und Fortschritte zu machen. Unsere Lernwerkstätten, insbesondere der Forscherraum und die Upcycling-Area im Baumeistersaal, ermöglichen den Kindern den Kontakt zur Naturwissenschaft und zur Technik.



Hierbei können die Kinder auf eine Vielzahl an Möglichkeiten zurückgreifen wie z.B.:

- Ein mobiler Leuchttisch, welcher durch seine individuell steuerbaren Licht- und Farbefekte ein Highlight für die Kinder ist.
- Ein mobiler Forscherwagen, welche mit verschiedenen Gegenständen ausgestattet ist (Sand, Formen, Deckel etc.).
- Magnete, ein Mikroskop, Pipetten, Messbecher und ein Elektro-Experimentierkasten stehen den Kindern, in den frei zugänglichen Regalen und Arbeitsflächen, zur Verfügung.

Außerdem ist unser Außengelände, mit dem angrenzenden Garten und den Hochbeeten sowie der nahegelegene Wald, ein Ort welcher Naturwissenschaften mit sich bringt.

Dort sammeln die Kinder eine Vielzahl an naturwissenschaftlichen Erfahrungen wie z.B.:

- Sie erleben die Natur ganzheitlich, also mit allen Sinnen.
- Sie lernen die Tiere und Pflanzen des Waldes kennen.
- Ihre Fantasie sowie ihr Erfindungsgeist können sich bei, eigenständig ausgedachten, Expeditionen verwirklichen.
- Sie sammeln Erfahrungen mit Umweltschutz und Einflüsse des Menschen auf unser Ökosystem.

## 6.8 Beschreibung von Schwerpunkten der Einrichtung

**Freispiel, Projektarbeit, die Welt achten und pflegen, Hausaufgaben, Cool-Down, Wall of Fame, Gefühlsprojekte, Bewegung, Indiana Jos, Kinderkonferenz, Kinderrechte, Diversität Genderpädagogik, Inklusion, interkulturelle Arbeit mit Kindern**

*Das Kind ist Akteur  
seiner eigenen Entwicklung.  
(K. Klattenhoff)*

Für uns als Team von *An de Wolleken* bedeutet das, den Kindern die Möglichkeiten zu schaffen, sich altersgemessen, entwicklungsgerecht und selbstbestimmt handelnd, mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Sie erwerben bei uns Kompetenzen, die sich auf sie selbst, auf ihre Mitmenschen und den Umgang mit Dingen beziehen. Wir fördern die ICH- SOZIAL- und SACHKOMPETENZ! Dazu gehören Begriffe wie Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein, Toleranz und Konfliktbewältigung. Dabei ist es uns sehr wichtig, dass diese Kompetenzen miteinander erworben werden. Reggio und situationsorientierter Ansatz sind Teil unseres pädagogischen Konzeptes und somit Schwerpunkt in unserer Einrichtung. Wir Erzieher\*innen gehen in unserer pädagogischen Arbeit von den Interessen des Kindes aus und lassen es selbstständig werden.



Da Bedürfnisse der Kinder nach einem Schulalltag unterschiedlich sind, achten wir darauf, dass die Kinder ihre Interessen, individuell auf der Grundlage ihrer Bedürfnisse ausleben können. Wir erkennen das Kind als gleichwertige\*n Partner\*in in Lebens- und Bildungsprozessen an, schaffen ihm Zeit und Raum für Anspannung und Entspannung sowie Räume gemeinsam zu gestalten, in denen sie sich wohl fühlen, die inspirieren und in denen sie ihren Lernthemen folgen können. Dabei stehen wir ihnen als Ansprechpartner\*in und Begleiter\*in zur Seite. „Kinder“ haben ein Recht die Konsequenzen ihres eigenen Handelns zu erfahren und mit diesen umgehen zu lernen. Dabei unterstützen und begleiten wir sie, indem wir ihnen die unterschiedlichen Konsequenzen aufzeigen und helfen ihnen, unter Berücksichtigung der Aufsichtspflicht, bei ihren Entscheidungen.

Schwerpunktorientiert ist es uns wichtig, dass:

- Die Kinder sich mit ihrer Umwelt kritisch auseinandersetzen.
- Sie ihre Freizeit selbst gestalten lernen.
- Sie lernen mit Konflikten umzugehen.
- Ihre Eigenverantwortlichkeit gestärkt wird.
- Sie lernen, für ihr Handeln einzustehen.
- Sie die Bedürfnisse anderer erkennen und berücksichtigen.
- Sie ihre Selbstständigkeit in hohem Maße weiterentwickeln.

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern Freiräume für eigenständiges Handeln zu schaffen und sie gleichzeitig zu befähigen, diese Freiräume eigenverantwortlich zu nutzen.

Dies ermöglichen wir durch:

- Kinderkonferenzen/Parlament.
- Freiwillige Beteiligung an Aktivitäten.
- Mitspracherecht von Menüplan, Spielmaterial und Raumgestaltung.
- Beteiligung an Ferienplanung sowie Festen.
- Teiloffenes Konzept.
- Cool-Down Methoden.

### Freispiel

Kinder setzen sich täglich mit sich und ihrer Umwelt auseinander. Diese Art und Weise wie das geschieht, nämlich durch Spiel, ist einer der bedeutendsten Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit. Das Spiel ist die, den Kommunikationsbedürfnissen und Ausdrucksfähigkeiten des Kindes, am ehesten entsprechende Lernmöglichkeit d.h. „das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes“. Alles was Kinder sehen, hören, fühlen, in den Händen halten und begreifen, wird schnell zum Spiel. (vgl.: Kindergartenpädagogikonline).

Somit ist das Spiel, insbesondere das „freie Spiel“, ein zentrales Element im Tagesverlauf unserer Einrichtung. Denn wenn Kinder spielen, lernen sie auch! Im Freispiel hat das Kind die Möglichkeit, selbst zu entscheiden womit und wie lange es spielen möchte. Es hat genügend Freiraum um den eigenen Stärken, Interessen und Bedürfnissen nachzugehen, d.h. es ist immer da, wo seine Lerninteressen liegen und es bringt somit seine Entscheidung voran.



In unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit, während des Freispiels, unterschiedliche Funktionsräume aufzusuchen. Sie entscheiden selbst in welchen Raum und mit welchen Kindern sie spielen und arbeiten. Es entstehen dabei sowohl altershomogene, als auch altersgemischte Kleingruppen. Als Orientierungshilfe steht den Kindern und uns, die in jeder Gruppe vorhandene Magnetfenster zur Verfügung, welche die verschiedenen Funktionsräume mit den dazugehörigen Spielbereichen visualisiert und in denen sich jedes Kind einbadgen kann.

### Projektarbeit

**Ideen und Kompetenzen  
brauchen Raum – viele Ideen und viele  
Kompetenzen brauchen viel Raum.**

Das selbstständige Lernen hat bei uns im SEA einen hohen Stellenwert. Kinder lernen am besten, wenn sie Dinge selbst erkunden und ausprobieren. In Projekten werden die Kinder mit Situationen konfrontiert, in denen sie kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen erwerben. Sie machen Erfahrungen, die für alle Bereiche ihrer Entwicklung wichtig sind.

Projekte ermöglichen hierbei eine längerfristige Auseinandersetzung mit einem Thema. Der Impuls für ein Projekt bei uns im SEA ergibt sich durch Interessen oder Fragen der Kinder, durch Gespräche mit anschließendem Abstimmen in der Kinderkonferenz, es kann aber auch durch einen Erwachsenen initiiert werden.

Wichtig ist, dass das Projekt-Thema stets zur Erfahrungswelt der Kinder steht. Geht die Idee für ein Projekt von den Kindern aus, wird mit gezielten Fragen mit ihnen geklärt, wie groß ihr Interesse ist, was sie schon wissen, was sie noch wissen wollen oder was ihnen sonst noch dazu einfällt.

Unsere Projektarbeit lebt von der Partizipation. Wünsche, Überlegungen und Ideen der Kinder werden berücksichtigt und fließen mit in die Organisation mit ein. Die Teilnahme an unseren Projekten ist den Kindern freigestellt.

Durch einen Wechsel von verschiedenen Aktivitäten, Lerngelegenheiten und kreativen Erfahrungen tauchen die Kinder immer tiefer in die jeweilige Thematik ein und machen so die meisten Lernerfahrungen. Wir stellen als Non-formale Bildungseinrichtung die verschiedenen Materialien bereit und stehen den Kindern unterstützend zur Seite. Durch Einbeziehen der Kinder dokumentieren wir das Projekt, denn so erhält dieses eine Struktur und die Kinder können den Projektverlauf als Ergebnis sichtbar erkennen.

Höhepunkt und Abschluss eines jeden Projektes ist die Präsentation oder das Vorstellen der Ergebnisse, denn schließlich haben sich die Kinder über einen längeren Zeitraum mit einem Thema beschäftigt.



#### Hierzu verwenden wir verschiedene Methoden:

- Die Kinder gestalten Plakate mit Fotos oder selbst gemalten Bildern.
- Es findet eine Ausstellung vom gesamten Projekt statt.
- Das Projekt endet mit einem Fest.
- Im abschließenden Auswertungsgespräch - sowohl mit den Kindern, als auch im Team vom SEA „An de Wolleken“ kann rückblickend erörtert werden, ob die Ziele des Projekts erreicht wurden, was besonders gut oder weniger gut funktioniert hat, um so zukünftige Projekte zu optimieren.

#### Die Welt achten und pflegen

Auf der Grundlage eines achtsamen Umgangs mit uns selbst, anderen Menschen, Lebewesen und der Umwelt lassen wir im SEA „An de Wolleken“ nachhaltige Entwicklung in unsere Bildung mit einfließen.

Mit verschiedenen Projekten zum Thema „Nachhaltigkeit“ im Konsum wird sich immer wieder gemeinsam mit den Kindern über Veränderungsmöglichkeiten ausgetauscht um das Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu stärken und Alternativen zu finden, die zu einem besseren Umweltbewusstsein beitragen.

Unter dem Thema: „Wir retten die Welt“ wurden bereits im SEA in verschiedenen Workshops die Themen:

- Super Drecks Kescht/ Mülltrennung
- Fair Trade
- Reduzierung von Plastik Müll
- Upcycling

bearbeitet und verinnerlicht.

Unser aktuelles Nachhaltigkeitsprojekt, bei dem wir vom Ministère de l’Agriculture in Zusammenarbeit mit dem IMS Luxemburg als Pilot Maison Relais ausgewählt wurde heißt: „*Mir sinn Antigaspi – An Dir?*“

Bei diesem Projekt zur nachhaltigen Bildung und Erziehung geht es um den Umgang mit Lebensmitteln, deren Verschwendung und wie dem entgegengewirkt werden kann.

Kinder, Eltern, Team und das Personal der Küche am SEA sollen sensibilisiert werden, wie der Lebensmittelverschwendung entgegengewirkt werden kann und welche Veränderungen machbar sind.

Wir arbeiten mit lokalen Produkten und Produzent\*innen zusammen, kaufen mit den Kindern dort ein und verarbeiten gemeinschaftlich die dort erworbenen Lebensmittel, mit Blick auf das regionale Angebot von Obst und Gemüse.

Aktuell wird das Projekt im pädagogischen Alltag in Form von verschiedenen Aktivitäten mit den Kindern kreativ erarbeitet.



### Hausaufgaben... So viel Hilfe wie nötig, so viel Selbstständigkeit wie möglich!

Die Kinder in unserer Einrichtung ausreichend zu unterstützen und pädagogisch zu fördern hat höchste Priorität! Das Erledigen der Hausaufgaben stellt somit auch einen Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Gemeinsam mit den Kindern machen wir viel dafür, um die Hausaufgabenzeit so effektiv wie möglich zu gestalten.

Unsere Hausaufgabenbetreuung findet von Montag bis Donnerstag statt. Räumlichkeiten stehen in den Klassenräumen der angrenzenden Schule zur Verfügung. Wir als Erzieher\*innen achten auf eine angenehme Atmosphäre im Raum und sorgen während der Aufgaben zusätzlich für ein Angebot verschiedener Obstsorten und Wasser, um die Konzentration der Kinder aufrecht zu erhalten. Gemeinsam mit den Kindern sind in der „Kiko“ klare Verhaltensregeln für die Hausaufgabenzeit festgelegt worden.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Zeitmanagement. Dabei ist die Lernzeit auf 60 Minuten begrenzt und ersichtlich, mit einer platzierten Sanduhr, dargestellt. Während dieser Zeit stehen den Kindern Lernhilfen, wie z.B. Duden, Rechenschieber und Lesehilfen zur Verfügung. Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihre Hausaufgaben zunehmend selbständig und eigenverantwortlich erledigen. Dies tun sie durch kontrollieren ihres mitgeführten Aufgabenbuches. Wir unterstützen die Kinder und arbeiten auf eine selbstständige Erledigung der Hausaufgaben hin, kontrollieren dabei jedoch nicht auf Vollständigkeit und Richtigkeit.





Aufgaben, die nicht in der Einrichtung geschafft werden, müssen zu Hause beendet werden. Sollte es zu inhaltlichen Schwierigkeiten mit den Hausaufgaben kommen, informieren wir als Erzieher\*innen die Eltern. Freitags findet keine Hausaufgabenbetreuung statt.

**Gemeinsam sind wir stark.**

### „Cool-Down“

„Cool-Down“ ist ein Sozialkompetenz-Training für nachhaltiges, alltagsnahes Lernen mit allen Sinnen. Mit „Cool-Down“ lernen wir wie man mit Gefühlen wie z.B. Wut, Trauer, Angst, Sehnsucht, Mut, Liebe und Glück umgeht, da alle Gefühle zu jedem einzelnen von uns gehören. Sie sind ein Teil von uns. Nur so findet ein respektvolles Zusammenleben statt.

In der Praxis werden mit den Kindern alltagsnahe Übungen und Rollenspiele durchgeführt, um sie auf der emotionalen Ebene zu erreichen und ihnen alternative Verhaltensweisen zu vermitteln. Hierbei zählen Symbole und Rituale als wesentliches Element. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder in ihrem Verhalten ernst genommen werden. Jede\*r Einzelne erhält Wertschätzung und Respekt. Im SEA gehört Cool-Down zum pädagogischen Alltag dazu. Dies geschieht durch Bücher, Gesprächsrunden, Spiele, Rituale, Symbolarbeit mit Tierfiguren und Rollenspielen.

In der „Cool-Down“-Ecke stehen dazu die Materialien für die Aktivitäten griffbereit.

### „Wall of Fame“ - für eine gute Gemeinschaft

Mit der COOLDOWN-Aktivität „WALL of FAME“ wird die Einzigartigkeit der Kinder im SEA wertgeschätzt und sichtbar gemacht. Jedes Kind hat seine individuellen Stärken, seine Lieblingsfarbe-, -essen, -getränke und noch viel mehr Besonderheiten.

Jedes Kind ist „Einzigartig“!

Im Kreis wurde gemeinsam mit den Kindern, mit bestimmten Cool-Down Spielen, über Gemeinsamkeiten und Unterschiede diskutiert: „Was macht mich besonders und was kann ich besonders gut - meine Stärken...“

Mit einer Kopier-Vorlage: „Das bin ich - und so bin ich“ haben die Kinder ihre Vorlieben und Stärken beschrieben und ganz individuell gestaltet. Dadurch ist das Selbstbewusstsein jedes einzelnen Kindes gestärkt und sie verinnerlichen, dass alle Menschen/ Kinder verschieden sind und trotzdem jeder seine individuellen Stärken hat. An der Wand im Cool-Kids-Club hängt die „Wall of Fame“, welche aus einem Bild des Kindes, mit seinem individuell gestalteten Steckbrief besteht und macht somit die Einzigartigkeiten der Kinder sichtbar.



### Freundschafts-Projekt: „Mein Freund und ich“

„Wollen wir Freunde sein?“ das Schließen erster Freundschaften spielt im SEA „An de Wolken“ unter den Kindern eine zentrale Rolle. Neue Freundschaften zu finden und auch zu pflegen, erfordert nämlich eine ganze Menge an sozialer Kompetenz. Damit die Kinder sich wohlfühlen, benötigen sie sowohl die Nähe zu anderen Kindern als auch zu Erwachsenen. Mit zunehmendem Alter beobachten wir, dass sie Beziehungen aufbauen und sich oft und gerne gegenseitig als „Mein Freund“ bezeichnen. Im Alltag des SEA's erleben die Kinder ihr eigenes Freundschaftserlebnis mit einer Identifikationsfigur, dem niedlichen Plüschmonster, welchem sie den Namen „FORBI“ gegeben haben.

Forbi bietet den Kindern die Voraussetzung für einen Perspektivwechsel: „Welche Kompetenz brauche ich, damit Freundschaften möglich sind?“

Angefangen hat „Eis Geschichte mam Forbi“ in einer Vorstellungsrunde im Kreis. Neugierig und ganz vorsichtig, begrüßte und beobachtete das niedliche Plüschmonster jedes einzelne Kind im Kreis. Die Begeisterung war groß. Doch nach kurzer Zeit wurde demonstriert, wie sich das Plüschmonster zu einer Kugel zusammenzog und nur noch mit den Augen blinzelte: Es wurde ihm zu laut und es war für alle Kinder ersichtlich, dass das Plüschmonster Lautstärke wohl nicht mag. Die Kinder staunten und es kehrte schnell Ruhe ein. Nacheinander teilten die Kinder ihre Vermutungen wie z.B.: Wenn es zu laut wird, hören wir uns nicht mehr untereinander zu und Forbi wird traurig, scheu, vorsichtig und ängstlich, weil die Regeln nicht mehr eingehalten wurden. Alle Kinder haben verinnerlicht, wie wichtig es ist, untereinander und miteinander, „respektvoll“ umzugehen. Bis heute ist Forbi ein wichtiger Freund und Spielgefährte, der seinen festen Platz im SEA hat.





### Gefühlsprojekt „Das Farbenmonster“

Unser Leben wird nicht nur von unserem Handeln und Denken bestimmt, sondern ebenso durch unsere Gefühle und Emotionen. Jede\*r ist mal glücklich, traurig, wütend, ängstlich, gelassen oder verliebt. Gefühle geben uns Identität und Lebendigkeit.

Für das Kind bedeutet das erst einmal zu lernen, Gefühle mit seiner Mimik und Gestik auszudrücken. In unserer Einrichtung wird dies geprägt durch die Grundhaltung der Erzieher\*innen. Mit Hilfe der „Cool-Down“- Methode wird das Gefühlsprojekt „Das Farbenmonster“ umgesetzt. In der Geschichte des Farbenmonsters sprechen wir mit den Kindern über ihre Gefühle. Durch die klare und einfache Darstellung des Monsters und seiner farblich festgelegten Gefühle, können sich die Kinder schnell mit dem Monster identifizieren und es fällt ihnen so leichter über Gefühle zu sprechen. Zum besseren Verständnis wird das Buch durch Legematerialien, in einem Bodenbild, visuell dargestellt.

Als weiterführende Aktivität zu diesem Gefühlsthema, kann sich das Kind je nach Gefühlslage das jeweilig passende Gefühlsmonster-T-Shirt mit Kopfbedeckung anziehen. Passend zum Thema steht ein Gefühlsmonster-Stuhl zur Verfügung, welcher für alle Gefühle steht und den Kindern die Möglichkeit bietet, sich je nach Gefühlslage auf den Stuhl zu setzen.

Auch bei Konflikten wird der Stuhl genutzt, um der Wut ihren Raum zu geben und sich zu beruhigen. Gerne benutzen die Kinder unseren Gefühlsstuhl, wenn sie Geburtstag haben, denn dieser besondere Tag hat auch etwas mit Gefühlen zu tun.







### Gefühlsprojekt „Der Grolltroll“

Im Alltag „An de Wolleken“ sind Wutausbrüche auch ein großes Thema. Das Kommen und Gehen von Wut und Groll steht immer wieder an der Tagesordnung. Kinder sind nicht immer in der Lage aus ihrer Wut herauszufinden, die oft wie ein Gewitter über sie hereinbricht. Sei es durch eine Initialzündung wie z.B. ungerecht behandelt fühlen etc. In dem Buch der „Grolltroll“ lernen die Kinder auf spielerische und kreative Art und Weise der Wut ein Ende zu setzen.

Mit der liebenswerten Grolltroll-Plüschfigur, die mit Hilfe eines kleinen Tricks von einem schmallenden, wütenden Grolltroll in einen fröhlichen Troll verwandelt werden kann, können die Kinder spielerisch ihre Gefühle reflektieren. Bei dieser Übung erfahren sie die Nachahmung im Umgang mit Wut und Groll und wie wichtig und wertvoll eine Entschuldigung, ein Pardon und Freundschaften sind.



### Bewegung

Ein gutes Gemeinschaftsgefühl und Teamgeist zu entwickeln ist wichtig für unsere Kinder d.h. - spielerisch! Teamgeist bedeutet „Vertrauen“. Wichtig für uns ist, dass sich die Kinder wohlfühlen, sich gegenseitig vertrauen und Verantwortung übernehmen.

Durch Bewegung bieten wir den Kindern einen Ausgleich zur Schule. Sie lernen besser durch körperliche Aktivitäten. Bewegung unterstützt die Nervenzellen sich miteinander zu verbinden. Mit unseren erlebnispädagogischen Angeboten auf dem Außengelände, in den Räumen der Einrichtung und oder im Wald, schulen wir die Sinne und die Wahrnehmung.

Um Bewegung dauerhaft in den Alltag zu integrieren, ist es uns wichtig, den Kindern durch Raumgestaltung, Materialangebot, Organisation sowie Rituale und angeleitete Angebote, Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen.



INDIANA JOS ...Op de Spuere vun Entdecker an Fuerscher

**Forschen fängt da an, wo Wissen aufhört.  
(laut Albert Einstein)**

Zum Verstehen, naturwissenschaftlicher Zusammenhänge, sind wir als Team sehr darauf bedacht, mit Forscherfragen aus naturwissenschaftlichen Experimenten und Naturbeobachtungen (Wetter, Insekten, Pflanzen usw.) die Neugier der Kinder zu wecken. In unserem speziell ausgestatteten Fuerschersall und der guten Lernumgebung im Außengelände ist dies, mit viel Forschergeist und Fantasie, erlebnisreich umzusetzen.

Unser Ziel ist es, die Kinder neugierig zu machen und gemeinsam auf Entdeckungsreise zu gehen. Ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen steht hier im Vordergrund. Da es um Forschen und Wissenschaft geht, sind uns die Fragen der Kinder wichtig. Diese sollten nicht immer direkt beantwortet werden, sondern wir sind darauf bedacht, den Kindern die Möglichkeit zu geben, Wissensfrage und Antworten selbst herauszufinden.

Wir Erzieher\*innen sind als ko-konstruktive\*r Begleiter\*innen zu sehen, der/ die dem Kind Zeit schenkt, zuhört, nötiges Interesse zeigt und sein Tun wertschätzt. Die inspirierende Forschungsumgebung „An de Wolleken“ gibt den Kindern die Möglichkeit etwas auszuprobieren, etwas zu entwerfen, etwas zu bearbeiten...einfach kreativ zu sein und dem Forscherdrang freien Lauf zu lassen. Sie regt die Kinder zum Forschen, Erfinden, Staunen und Welterkunden an. Je selbstbestimmter unsere Kinder in ihrem Tun wirken können, desto mehr Wissen eignet sie sich an. Lernen durch Ausprobieren, das ist unsere Forscher-Philosophie!

#### Kinderkonferenz („KiKo“)

„An de Wolleken“ wollen die Kinder mitbestimmen, partizipieren und ihren Alltag eigenverantwortlich mitgestalten. Das sollen und dürfen sie natürlich auch! In der KiKo erwerben die Kinder zahlreiche Fertigkeiten die sie auf ihr gesamtes Leben übertragen können. Während des Austauschs wird die Selbst-, Sozial- und Sprachkompetenz trainiert. Die Kinder moderieren die KiKo eigenständig, unterstützend und begleitend durch ein\*en Erzieher\*in. Wir beginnen die KiKo mit einer Anerkennungsrunde, in welcher jedes Kind persönlich begrüßt wird und somit Wertschätzung erfährt. Auch Dankesrunden, für die Beteiligung an der KiKo, finden regelmäßig statt. Dadurch vermitteln wir, dass die Inhalte der Kinderkonferenz jeden betreffen und es wichtig ist, dass die Kinder ihre Meinung mitteilen



Folgende Fähigkeiten erwerben die Kinder während der KiKo:

- Sie planen und organisieren und dokumentieren gemeinsame Aktivitäten.
- Sie lernen ihre Meinung zu äußern und zu vertreten (Förderung des Selbstwertgefühls).
- Sie erarbeiten gemeinsam, für alle verbindliche Regeln.
- Sie tauschen sich aus.
- Sie müssen sich auf die Meinung und Haltung der anderen einlassen und diese akzeptieren.
- Sie erproben wie demokratisch gewählt oder abgestimmt wird und erleben somit Demokratie.
- Sie lernen mit Frustration umzugehen.
- Sie erfassen, welche Gesprächs- und Verhaltensregeln für ein friedvolles miteinander wichtig sind.
- Sie werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt.

**„Kinder lernen am besten, wenn sie beteiligt sind.“** *Unbekannter Verfasser*

### Kinderrechte

Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr und bringen ihm Respekt und Wertschätzung entgegen. Unser Ziel ist es die uns anvertrauten Kinder stark zu machen und auf das Leben vorzubereiten. Sie sollen die Erfahrung machen, dass ihre Rechte, wie sie in der UN- Kinderrechtskonvention beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden.

Kinder haben das Recht:

- Auf Mitbestimmung/Partizipation und Selbstbestimmung.
- Auf Struktur.
- So akzeptiert zu werden, wie sie sind.
- Auf aktive, positive Zuwendung.
- Auf Gemeinschaft und Solidarität.
- Auf Förderung ohne Überforderung.
- Auf Spiel Spaß.
- Auf die Möglichkeit sich zurückziehen.
- Auf konstruktive Auseinandersetzungen zwischen Kindern und Erwachsenen.
- Auf Offenheit und Toleranz.
- Auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit.
- Ohne Benachteiligung und Diskriminierung aufzuwachsen.



Was Kinder brauchen...

Liebe Respekt Zeit zum  
Spielen Spaß haben gesehen  
werden gehört werden Deine  
Anwesenheit Einen Helden  
Umarmungen Die Chance,  
Fehler zu machen Zeit zum  
Staunen Eine Heldin die  
Chance, etwas nochmal zu  
versuchen Platz zum  
Wachsen Träume Jemand,  
der JA zu ihnen sagt  
Vertrauen Zuneigung Nähe

Quelle: [www.legasthenie.at](http://www.legasthenie.at)

Wir sehen jedes Kind als eigene Persönlichkeit an, erfüllen seine Grundbedürfnisse und fördern es entsprechend seines Alters, seiner Fähigkeiten und seiner Neigungen.

#### Diversität-Vallis-Koffer

Ein Koffer geht auf Reisen und wandern durch die SEA's. Bepackt mit Büchern, Fachliteratur, Spielen und verschiedenen Materialien, zum Thema DIVERSITÄT - „ANDERS SEIN“  
Andere SEA Einrichtungen können den Wanderkoffer „Diversität-Anders sein“ beim SEA „An de Wolleken“ ausleihen.

Dieser Medienkoffer mit seinen Geschichten rund um das „Anders sein“, Respekt, Vielfalt, Toleranz und Miteinander, eignet sich für Kinder von 3-12 Jahren, die mit ihren persönlichen Unterschieden - GEMEINSAM die Welt erleben.

Die Lebensrealitäten der Kinder sind genauso vielfältig wie unsere Gesellschaft und diese gilt es in den pädagogischen Alltag der Kinder zu integrieren, um die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken. Damit das „Anders sein“ nicht zu Ausschluss und Diskriminierung führt. Neben den verschiedenen Kinderbüchern und Fachliteratur befinden sich im Koffer, Holz- und Wachsmalstifte in verschiedenen Hauttönen, Puppen, Puzzle und Spiele zum Thema Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten. Somit füllt der Koffer eine Lücke, denn die Lebensrealitäten der Kinder spiegeln sich bisher nicht in Spielzeug und Büchern wieder.

**Miteinander,  
Voneinander, Füreinander  
leben und lernen in B U N T E R Vielfalt.**







### Diversity - Day

Im SEA wird DIVERSITÄT gelebt und gehört zum Alltag dazu. Hier leben Kinder aus anderen Kulturen, mit anderen Sprachen und Religionen und mit unterschiedlichen Hautfarben. Die Bedeutung vom Begriff Diversität wurde mit den Kindern partizipiert und ebenso der Fakt, dass es normal ist verschieden zu sein, Andersartigkeit und Vielfalt wertzuschätzen und Gemeinsamkeiten zu entdecken. Im SEA finden sich verschiedene Spielmaterialien, in denen sich Diversität widerspiegelt. Die Kinder machen Erfahrungen mit anderen Kulturen, beispielsweise beim Lesen, Spielen und Musizieren. Durch interkulturelle Feste wird das erlebte zum Thema DIVERSITÄT, bereichert. Visuell haben wir mit den Kindern aus Bausteinen aus Karton dargestellt, was ZUSAMMENHALT bedeutet. Alle Kinder der jeweiligen Cycle, der Schule, der Gemeinde, der Direktion, der Vereine und der Cerisaie gestalteten ihren Kartonbaustein, individuell zum Thema. Die fertiggestellten Bausteine demonstrieren bis heute VIELFÄLTIGKEIT und ZUSAMMENHALT in Form eines DIVERSTY-TOWER'S und auch das Bewusstsein, was passiert, sobald ein Baustein fehlt!

Alljährlich findet ein geplanter DIV - DAY statt.



## Diversity-Rap

Refrain: Diversität...Diversidade...Diversity...Diversité

1. Mir sinn déi Duelemer Schoukanner an mir rocken dësen Beat  
an rocken dësen Beat, rocken dësen Beat.
2. Du hues kee Respekt an du fills dech dichteg.  
Respektvoll mateneen, jo dat ass Eis wichteg.  
Mir halen fest zesummen an dat ass och richtig!  
Vernenns Du gär Deng Frënn, ma dann géi an verpiss dech.
3. An wann's Du dech beweegs op den Beat deen boomt,  
da Bass Du frou a fräi, an fills dech cool.
4. Du verléiers dech am Beat, mee Du kanns dech och fannen,  
déi Angscht déif an dir dran  
wiert vum sëlwerem verschwannen.
5. Looss et einfach sinn, sou brauchts de net ze sinn,  
Dëss Melodie heescht Frëndschaft ouni Enn.  
Hal dach endlech op oder géif et einfach op,  
DU brauchts keen ze vernennen, soss well dech keen méi kennen.

Refrain: Diversität..Diversidade..Diversity..Diversité

6. DU bass räich, ECH sinn aarm, mais amfong ass et schäiss egal!  
Mee dat mëscht däin Mobbing vun gëschter net méi gutt -  
Mäin Häerz kräischt an et blutt.  
Ausgrenzen an streiden deet mir net gutt!
7. An wann's DU respektéiers all deng FRËNN -  
Dat mëscht eis all dynamesch ouni Enn.  
Ech well mech gär verwandelen ewéi ECH et well -  
Well, ECH sinn eenzegaarteg ob Zahnspong oder Brëll.
8. Mir halen op ze mobben,  
Mein Häerz blutt esou,  
Well mir sinn all verschidden...  
An dat ass gutt esou!

DIVERSITÄT...DIVERSIDADE...DIVERSITY...DIVERSITÉ

Beat by „Fünf Sterne Deluxe – Beatboxrocker“

Quelle: [https://www.youtube.com/watch?v=3ez\\_H-8KcsII](https://www.youtube.com/watch?v=3ez_H-8KcsII)



### Inklusion

Inklusion steht für Wertschätzung und Akzeptanz eines jeden Menschen unabhängig von Geschlecht, Alter, sozialer Herkunft, Religionszugehörigkeit und seinen besonderen Lernbedürfnissen. Unser Ziel im SEA ist es, die Verschiedenheit im Gemeinsamen anzuerkennen.

Unsere inklusive Pädagogik ermöglicht allen Kindern, von Anfang an, gleiche Chancen auf Bildung und Teilhabe. Die Kinder lernen und spielen zusammen und jedes Kind bringt seine Stärken, Schwächen und Eigenheiten mit ein. Dadurch entwickeln sich soziale Lern- und Entwicklungsprozesse und die Kinder erfahren, dass „Anders sein“ keineswegs negativ ist und dass man sich untereinander wertschätzt. Durch verschiedene Angebote, in Form von Aktivitäten und Projekten, legen wir im Team einen großen Wert darauf, diesen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. So entstehen keine Berührungängste und die Kinder werden zu Toleranz und Offenheit erzogen.

*Hier hat jeder einen Platz*





## Unser Inklusions-Kodex

So handeln wir vorurteilsbewusst in unserem SEA-ALLTAG

1. Wir stärken die Kinder von Beginn an und ihrer Identität.
2. Wir ermöglichen den Kindern Erfahrungen mit Diversity und Heterogenität.
3. Im SEA haben Diskriminierung, Vorurteile, Geschlechter und Rollenklischees sowie Stereotype keinen Platz.
4. Wir achten darauf, dass sich jedes Kind mit seinen Interessen, Vorlieben und Fähigkeiten im SEA wiederfinden kann.
5. Wir machen keinen Unterschied zwischen "klassischen" Familien (Vater-Mutter-Kind(er), Alleinerziehenden und homosexuellen Paaren mit Kindern.
6. Es ist für uns selbstverständlich, dass mehrsprachige Kinder in der Kita auch ihre Erstsprache sprechen dürfen.
7. Wir wissen, dass jedes Kind individuell ist und stellen Besonderheiten von Kindern so dar, dass die Kinder gleichzeitig Gemeinsamkeiten wahrnehmen können.
8. Wir bieten vielfältige Materialien an, die den Kindern eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Familienkulturen, Familienformen, Sprachen, Religionen, Essgewohnheiten und Lebensweisen etc. ermöglichen.
9. Wir achten auf eine Sprache, die keine Vorurteile, Diskriminierung oder Machtverhältnisse widerspiegelt.
10. Wir überprüfen unsere Materialien, ob für jede Lern- und Leistungsfähigkeit der Kinder etwas dabei ist.
11. Wir pflegen Rituale, die jedem Kind ein Gefühl der Gruppenzugehörigkeit vermitteln.

QUELLE: Verlag Pro KITA „Unser Inklusions-Kodex“

## Genderpädagogik - Gender Mainstreaming

*„Ich brauche mal zwei starke Jungs!“  
wird zu -> „Ich brauche mal zwei starke **Kinder!**“*

Unser Ziel ist es Mädchen und Jungen gleiche Teilhabe und gleichen Zugang zu allen Angeboten und Erfahrungsräumen zu ermöglichen. Dies bezieht sich auch auf Ausmaß und Qualität der Aufmerksamkeit und Zuwendung von uns, der Erzieher\*innen. (Aus: Kindertageseinrichtung aktuell, Ausgabe ND, 2003)



Mädchen und Jungen lernen voneinander und was wir, als Erzieher\*innen, ihnen vorleben. Sie orientieren sich an dem was wir täglich tun, wie wir uns verhalten und zeigen.

Wir nehmen sie als Persönlichkeit mit individuellen Stärken, Kompetenzen und Interessen wahr. Dabei erfahren sie eine gleichwertige Zuwendung und Aufmerksamkeit und haben gleichen Zugang zu allen Spiel- und Bildungsangeboten, unabhängig ihres Geschlechtes.

*„Es ist normal, anders zu sein“.  
(Richard von Weizsäcker)*

#### Interkulturelle Arbeit mit Kindern

Der Alltag in unserer Einrichtung „An de Wolleken“ ist multikulti. Er ist ein Wohlfühlort für jedes Kind. Viele verschiedene Nationen, Kulturen, Religionen und Sprachen treffen aufeinander. Uns ist es wichtig, dass wir auf die kulturellen Verschiedenheiten eingehen. Somit lernen die Kinder, dass sich alle in Aussehen, Ansichten und Verhalten unterscheiden und einzigartig sind. Somit nehmen wir jedes Kind mit seinen persönlichen Eigenschaften und Besonderheiten wahr. Unser friedliches Zusammenleben ist geprägt von Respekt, Wertschätzung, Offenheit, Akzeptanz und Toleranz. Wir geben jedem Kind die Chance sich in den Räumen und Angeboten wiederzufinden, die Achtung und Wertschätzung seiner Sprache und Kultur zu erfahren und sich angenommen zu fühlen, so wie es ist. Interkulturalität ist eine Haltung!

#### Interkulturell

**I.** NTEGRATION  
**N.** ATIONEN  
**T.** OLERANZ  
**E.** LTERNARBEIT  
**R.** ELIGION  
**K.** ULTUR  
**U.** NTERSCHIEDLICHKEIT  
**L.** EBEN  
**T.** EILHABEN  
**U.** MDENKEN  
**R.** ESPEKT  
**E.** MPATHIE  
**L.** IEBE  
**L.** ERNEN

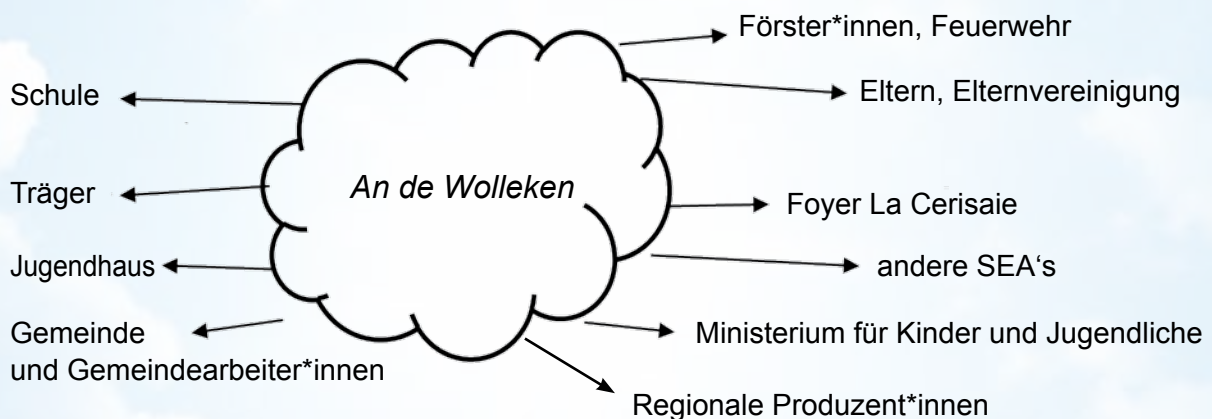
*Voneinander wissen  
und füreinander interessieren.*



## 6.9 Transitionsbegleitung

Als Transition werden Übergänge des täglichen Lebens beschrieben, die jeder Mensch bewältigen muss. Auch bei uns „An de Wolleken“ kommen viele Veränderungen und neue Anforderungen auf die Kinder zu. Deshalb legen wir ein besonderes Augenmerk auf die individuelle Gestaltung der täglichen Übergänge. Sie sollten keine Belastung für die Kinder und auch die Eltern darstellen, sondern eine Herausforderung für die Bewältigung neuer Situationen im Leben. Wir unterstützen die Transitionen in dem wir durch unser pädagogisches Handeln den Kindern den Raum zur Selbstbestimmung und Selbstständigkeit geben. So können sie gestärkt und selbstbewusst dem neuen Lebensabschnitt entgegentreten. Deshalb sehen wir sie als wichtige Bildungsangelegenheiten an und begleiten sie dabei.

Unsere Einrichtung hält Kontakte zu verschiedenen Institutionen. Enge Beziehungen bestehen zu:



**Ohne aktuelles  
Wohlbefinden der Kinder fällt kein Bildungsangebot  
auf fruchtbaren Boden.**

So gestalten wir Übergänge:

- Kennenlern-Schnupper-Nachmittag.
- Eingewöhnungsphase.
- Eltern-Treff.
- Interne Gruppen/Cyclen – Wechsel.
- Tägliche Übergänge: Ankommen – Accueil – Transfer Schule/SEA – Abschied am Abend.
- Förderung der Selbstständigkeit – Erlaubnis der Eltern für den alleinigen Nachhauseweg der Kinder.



## 6.10 Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiges Instrument unserer Arbeit ist die Beobachtung und die Dokumentation (Logbuch, sprechende Wände) der Entwicklung unserer Kinder. Das bedeutet, dass wir als Fachkräfte jedes einzelne Kind regelmäßig im Blick haben, Stärken erkennen und darauf aufbauen. Somit ist es möglich, Fortschritte zu beobachten und bisheriges in Erinnerung zu rufen. Da Kinder von Geburt an neugierige und selbstmotivierende Forscher\*innen sind, die sich mit Ernsthaftigkeit Fragen stellen, Hypothesen aufstellen, Erkenntnisse gewinnen und nicht müde werden, ist es für uns ganz wichtig ihr Bild von der Welt und ihren neugewonnenen Erkenntnissen anzupassen und weiter zu entwickeln. Für die wichtige Dokumentation dieser Prozesse nutzen wir „sprechende Wände“ (Kurzfilme, Plakate, soziale Medien und Foto-Collagen) als zeitnahe Dokumentation und als Gedächtnis der Kinder. Dabei werden die wesentlichen Forscherfragen und Hypothesen aufgezeigt, kurz, aber prägnant und mit angemessener Ernsthaftigkeit chronologisch dokumentiert. Diese dienen allen als Gedächtnis auf Augenhöhe.

Zum Projektverlauf gehören:

- Die lebenspraktischen/selbstmotivierten Themen der Kinder.
- Das Forschen im Fuerschersall (Indiana Jos, Mr. Science), die Kreativität in der Galerie.
- Dialoge auf Augenhöhe.
- Bücher, Filme, Recherche im Internet.
- Dem Thema angemessene Möglichkeiten zu schaffen (vorbereitende Lernumgebung).
- Die Präsentation und das Darstellen der Kunstwerke der Kinder (Leucht-Sichtkasten).

*Kinder fragen nicht um Antworten  
zu hören, sondern um Instrumente zu bekommen, die  
das eigene Forschen erweitern.“ (Loris Malaguzzi)*





## 7 Bildungspartnerschaften

### 7.1 Bildungspartnerschaften mit Eltern

Eltern sind für uns im SEA die wichtigsten Ansprechpartner und Entwicklungsbegleiter ihres Kindes. Deshalb ist eine ineinandergreifende ZUSAMMENARBEIT vom Team mit den Eltern eine Grundvoraussetzung für die gute und unterstützende Entwicklung des Kindes. Für den Beziehungsaufbau mit unseren Eltern nutzen wir Tür- und Angelgespräche, sowie organisierte Feedbackgespräche. So schaffen wir eine gute Grundlage und durch diese Rückmeldung an die Eltern entsteht ein vertrauensvolles und wertschätzendes Miteinander.

### 7.2 Bildungspartnerschaften mit (externen) Fachkräften

Dem Team des SEA's „An de Wolleken“ ist es von großer Bedeutung und großem Interesse Bildungspartnerschaften mit anderen (externen) Fachkräften zu pflegen.

Bildungspartnerschaften bestehen mit:

- den anderen Einrichtungen
- der Schule (auch Schule im Hinblick auf unsere Erzieher\*innen in Formation)
- der „Assistante sociale“
- dem „SCAS“, „Service de guidance“ ...
- Service SESAM elisabeth Anne asbl
- ONE
- Kinderärzt\*innen
- Schularzt\*innen/ Infirmier
- Inclusio

### 7.3 Kooperationen und lokale Vernetzungen

Kooperationen finden statt mit:

- Gemeinde Dalheim und den Gemeindearbeiter\*innen
- Foyer La Cerisaie
- Schule
- Jugendhaus
- Förster\*innen
- Feuerwehr
- Sportvereinen (wenn Bedarf)
- Musikschule (wenn Bedarf)
- Elternvereinigung
- Integrationskommission



## 8 Qualitätssicherung

### 8.1 Qualitätsmanagement:

Um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen und ihre soziale Integration zu fördern ist eine hohe pädagogische Qualität auch in den SEA-**Elisabeth** unerlässlich. Unsere Qualitätspolitik basiert auf den gesetzlichen Grundlagen<sup>8</sup> sowie auf den im Leitbild-**Elisabeth** dargelegten Werten. Das Leitbild Elisabeth beschreibt unsere Organisation u.a. als „lernende Organisation“, welche sich ständig weiterentwickeln soll um sich so den gesellschaftlichen Bedürfnissen anzupassen<sup>9</sup>.

Um eine möglichst optimale Gesamtqualität der Arbeit in den SEA **Elisabeth** zu gewährleisten, steht der Kernprozess „Bilden-Erziehen-Betreuen“ im Mittelpunkt der Bestrebungen. Die Dokumentation, regelmäßige Evaluationen, systematische Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifikation sowie ein sinnvolles Ressourcenmanagement tragen als Stützprozesse zur Gesamtqualität der pädagogischen Arbeit bei. Im Hinblick auf die fachlichen Anforderungen, die Interessen der Mitarbeiter\*innen und der Gemeinden ist es von großer Bedeutung, die soeben genannten Stützprozesse, regelmäßig zu prüfen.

### 8.2 Fortbildung des Teams/Teamentwicklung

Die Weiterbildungspolitik ist Teil der **Elisabeth**-Strategie. Fortbildung ist das wichtigste Instrument zur Weiterentwicklung und Motivation der Mitarbeiter\*innen. Dadurch führt Fortbildung zu einer Verbesserung der Qualität der pädagogischen Arbeit sowie zur Zufriedenheit der Mitarbeiter\*innen und zu ihrer guten Bindung an die Organisation. Viele nutzen die Möglichkeiten sich in den Strukturen von **Elisabeth** beruflich weiter zu entwickeln.

Nach der Einstellung wird jede\*r neue Mitarbeiter\*in der SEA – **Elisabeth**, im Rahmen seines Arbeitsvertrags, verschiedene Weiterbildungsmodule durchlaufen. Diese sind jeweils auf die unterschiedlichen Postenprofile abgestimmt und im individuellen Fortbildungsplan der Mitarbeiter\*in definiert. Der Fortbildungsplan des SEA An de Wolleken wird jährlich zusammen mit den Mitarbeiter\*innen und der Institutionsleitung in einem Evaluationsgespräch festgelegt.

#### Willkommensmappe

Mit einer wertschätzenden Willkommensmappe erleichtern wir den neuen Kolleg\*innen den Einstieg in die pädagogische Arbeit und ins Team im SEA „An de Wolleken“.

Für neue Teamkolleg\*innen zählt am Anfang nur eines: ORIENTIERUNG

---

<sup>8</sup> Kapitel 5, Art. 31 - Art. 38; Loi jeunesse

<sup>9</sup> Leitbild elisabeth

<sup>10</sup> Kapitel 5, Art. 31- Art. 38; Loi jeunesse



### 8.3 Reflexion und Supervision

Die pädagogische Arbeit und die Umsetzung der in den gesetzlichen Grundlagen<sup>10</sup> und im Konzept der SEA-Elisabeth festgelegten Qualitätsstandards werden, ebenso wie die internen Prozessabläufe, unter Zuhilfenahme geeigneter Methoden evaluiert. Außerdem werden regelmäßige interne Audits im Küchenbereich der SEA Elisabeth, sowie im Bereich der Sicherheit durchgeführt. Die Evaluationsdokumente werden systematisch gesammelt und in regelmäßigen Abständen ausgewertet. Die Ergebnisse der Auswertungen werden dokumentiert, die Umsetzung der identifizierten Verbesserungspotentiale durch Überprüfung und Aufzeichnung gewährleistet. Die Beobachtungs- und Evaluationsmethoden werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Interne Evaluationsmethoden:

- Selbstbewertung
- Teamreflexion
- Fallbesprechungen
- Kollegiale Beratung
- Mitarbeiter\*innen-Gespräche
- Auswertung der Dokumentationen
- Interne Audits

Externe Evaluationsmethoden:

- Kinderkonferenzen (befinden sich im Aufbau)
- Kinderbefragung
- Elternbefragung

### 8.4 Journal de Bord (Digitales Logbuch)

Die Maßnahmen zur Sicherung der Prozessqualität in den Strukturen der Kindertagesbetreuung (SEA), welche im modifizierten Jugendgesetz eingeführt wurden (loi du 24 avril 2016 portant modification de la loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse), beinhalten neben Verpflichtungen im Bereich der Weiterbildung und der Erstellung einer Konzeption, auch die obligatorische Führung eines **Logbuches (journal de bord), welches online zur Verfügung steht.\*2**

Das Logbuch stellt eine Übersicht der pädagogischen Arbeit in und außerhalb unseres Alltags dar.



Es dient:

- Zur Auseinandersetzung mit der eigenen pädagogischen Arbeit, als Reflexionsinstrument, welches vom gesamten Personal des SEA genutzt wird.
- Als Orientierung für jeden der sich mit der Einrichtung und der damit verbundenen Arbeit beschäftigt (z.B. „Agents régionaux“ oder neu eingestelltes Personal).
- Zur Evaluation der pädagogischen Bereiche, Angebote und Aktivitäten.

Das Ziel dieses Online-Logbuches ist es, die allgemeinen Abläufe der Strukturen im SEA zu dokumentieren, die pädagogischen Angebote und Projekte, die Nutzung der Räume/ Orte, die Zusammenarbeit mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten, die Kooperation mit den Schulen und die Netzwerk-Arbeit.\*1

**QUELLENANGABE:**

\*1 VGL.: <https://www.enfancejeunesse.lu/de/assurance/logbuch/>

\*2 VGL. : <https://www.enfancejeunesse.lu/de/documents/handbuch-zur-ausarbeitung-des-logbuches-fur-die-kindertageseinrichtungen-2/>

### **8.5 Re-evaluation der Konzeption**

Die vorliegende Konzeption wurde im Jahr 2023 gemeinsam von Team und Leitungsebene überarbeitet. Sie wird in regelmäßigen Abständen, spätestens nach drei Jahren, überarbeitet und re-evaluiert.



## 9 Schlusswort / Ausblick

Die vorliegende Konzeption ist die Grundlage, welche unsere pädagogische Arbeit im Rahmen eines dynamischen Entwicklungsprozesses beschreibt. Unsere pädagogische Arbeit, die vor allem durch und mit den Kindern stattfindet, dient als eine Beschreibung des IST - Zustandes.

Wir, im SEA „An de Wolleken“ haben einen ressourcen- und bedürfnisorientierten Blick auf alle unsere Kinder. Es ist uns wichtig, dass alle Kinder Spaß und Freude erleben und sich „Angenommen und Willkommen“ fühlen, so wie sie sind!

Bei uns wird INKLUSION und DIVERSITÄT gelebt. „Mir sinn all verschidden - mir sinn all gläich - an mir liewen dessen Beat“ am SEA „An de Wolleken“ und machen Vielfältigkeit und Verschiedenheit erlebbar. Das hält ZUSAMMEN und unser ganzheitlicher Blickwinkel ist positiv und wertschätzend.

Unsere vorliegende Konzeption ist im Sinne einer Veränderbarkeit im Wandel der Zeit zu verstehen. In regelmäßigen Abständen überprüfen wir im Team und reflektieren kritisch, ob die Konzeption noch stimmig ist.

An dieser Stelle danken wir allen Mitarbeiter\*innen des SEA „An de Wolleken“, die zur Überarbeitung und Reflexion unserer Konzeption beigetragen haben.

Wir danken allen Kindern, denn nur durch sie sind wir eine lebendige Einrichtung. Jeder Tag ist anders und jeder Moment bleibt in Erinnerung, mal mehr und mal weniger. Wir lernen täglich voneinander, miteinander, entfalten und hinterfragen uns. **Ein lebendiger und wandelnder Prozess.**

**Chargée Cindy Hayum und d'Equipe vum SEA „An de Wolleken“**

*„Wir sind niemals am Ziel  
sondern immer auf dem Weg“  
(Vinzenz von Paul)*





## 10 Literaturverzeichnis

Jacobs, Dorothee (2009)

Die Konzeptionswerkstatt in der Kita  
Praxisbuch. Weimar, Berlin: Verlag das Netz

Referat Kindergärten, Horte und Tagesbetreuung des Landes Salzburg (Hrsg). (24.04.2015)  
BildungsRahmenPlan Umsetzung Land Salzburg, Leitfaden Reflexionsfragen (online)  
[https://www.salzburg.gv.at/bildungs\\_rahmen\\_plan\\_umsetzung\\_22\\_7\\_2010.pdf](https://www.salzburg.gv.at/bildungs_rahmen_plan_umsetzung_22_7_2010.pdf)

Kranz, Armin (2008)

Konzeptionsentwicklung in Kindertagesstätten - professionell, konkret, qualitätsorientiert.  
Schubi Lernmedien

Ministère de la famille et de l'Intégration (Hrsg) (2010)

Pädagogische Qualität von Anfang an. Leitfaden für Fachkräfte zur Konzeptionsentwicklung  
in Kinderbetreuungsstrukturen für 0-4-jährige Kinder  
Verfasst von Köpp-Neumann, Christina & Neumann, Sascha. Luxembourg

Yvonne Wagner (2014)

Kita-Konzeptionen schreiben leicht gemacht / Textwerkstatt für Erzieherinnen

Laewen, H.-J., Andres B. & Hédervari, E (2011): Bedeutsame Übergänge  
Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege

Service National de la Jeunesse

Handbuch zur Konzepterstellung in non-formalen Bildungseinrichtungen

“Elisabeth“ Kanner – a Jugendbereich

Konzeptentwicklung: “ Kick – off “

Textor, Martin R: Kindergartenpädagogik – Online Handbuch -  
[www.Kindergartenpädagogik.de](http://www.Kindergartenpädagogik.de)

AWO – Kindertagesstätten, Bezirksverband Schwaben e.V.

Pro Kita Portal, Katrin Righi. Bonn

“Starke Kinder im Hort – Schulkinder nachhaltig betreuen“



## **Impressum**

**Konzeption An de Wolleken – Service d'éducation et d'accueil**

### **Herausgeber:**

Elisabeth- Kanner- a Jugendberäich  
An de Wolleken – Service d'éducation et d'accueil

### **Adresse:**

24, Kierlingerstrooss  
L-5685 Dalheim  
Telefon: 23 60 53 - 446  
E-Mail: direction.rdal@elisabeth.lu

### **Fotos:**

SEA An de Wolleken

### **Layout:**

SEA An de Wolleken  
Graphikdesign Kiefer GmbH

**3. Auflage Mai 2023**